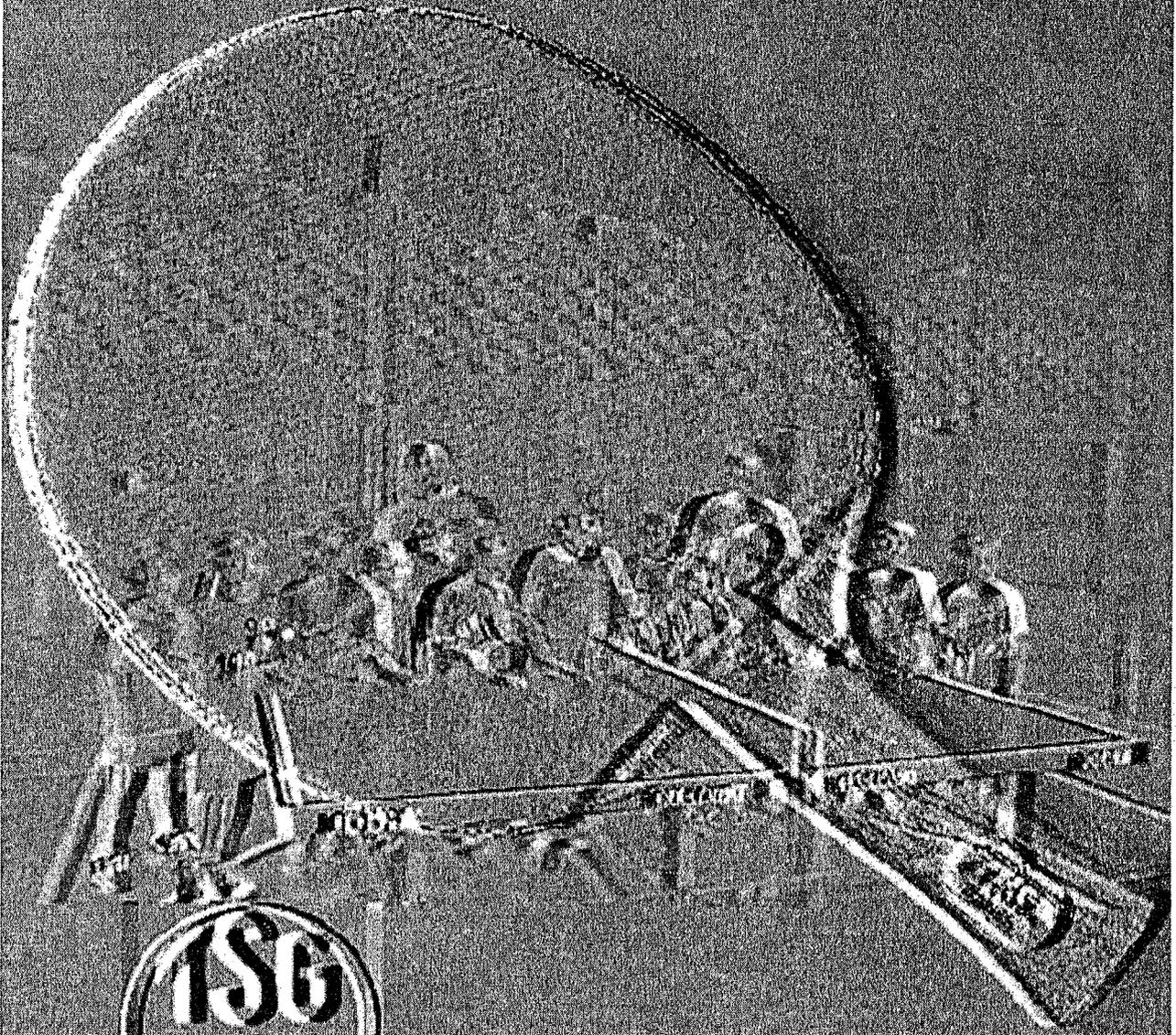


TSG 91/09 Lützelbachheim



50 Jahre Tischtennis

TSG 91/09 Lützelsachsen

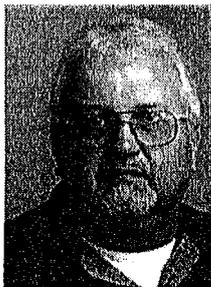
50 Jahre Tischtennis

in Lützelsachsen



**die TT-Abteilung der TSG
feiert 50 jähriges Jubiläum**

2002



50 Jahre Tischtennis-Abteilung



Grußwort des 1. Vorsitzenden der TSG 91/09 Lützelsachsen

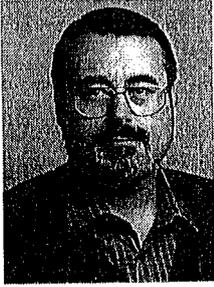
Zum 50-jährigen Bestehen der Tischtennisabteilung übermittle ich die herzlichsten Glückwünsche des geschäftsführenden Vorstandes und des Gesamtvorstandes.

Die im Jahr 1952 gegründete Abteilung war nach Turnen und Fußball die dritte Abteilung in unserem Verein. Später folgten noch Handball, Volleyball, Boule und Ski.

Mitgliedermäßig ist die Tischtennisabteilung zwar die kleinste Abteilung, dennoch stellt sie in unserem Vereinsleben einen wichtigen Eckpfeiler dar. Damit meine ich sowohl die sportlichen Erfolge als auch Kameradschaft und Geselligkeit. Gerade in unserer heutigen Zeit ist diese Mischung aus sportlicher Betätigung, geselligem Beisammensein und gemeinsamen Unternehmungen ein wichtiger Faktor.

Mein Dank gilt allen aktiven und passiven Mitgliedern sowie den Funktionären. Ich wünsche der Tischtennisabteilung weiterhin alles Gute und einen guten Verlauf der Jubiläumsveranstaltungen.

Rainer Müller
1. Vorsitzender



50 Jahre Tischtennis-Abteilung



Grußwort des Vorsitzenden des TT-Kreises Weinheim

Liebe Spieler und Tischtennisfreunde der TSG Lützelsachsen,

Im Namen des Tischtenniskreises Weinheim gratuliere ich der Tischtennisabteilung der TSG 91/09 Lützelsachsen ganz herzlich zum 50jährigen Abteilungsjubiläum.

50 Jahre Tischtennis in der TSG sind für einen Verein, der schon mehr als 100 Jahre „jung“ ist eine vergleichsweise kurze Zeit, gleichwohl ist es ein Datum, das dazu einlädt, einen Moment inne zu halten, um zurück zu schauen. So möchte ich an die wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Situation erinnern, in die die Abteilungs-gründung fiel.

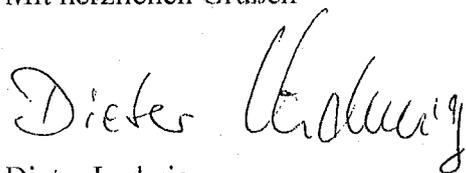
Die noch sehr junge Bundesrepublik war gerade dabei die schwerste Nachkriegs-depression hinter sich zu lassen, auf Schritt und Tritt begegneten den Menschen noch die verheerenden Auswirkungen des Krieges. Aber auch die Zeichen des Neuanfangs, des Aufbaus waren überall gegenwärtig. So war die Gründungszeit der Abteilung von der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, Spielmaterial, ja selbst nach Spielern geprägt. Die Teilnahme am Spielbetrieb des Badischen Tischtennisverbandes wurde durch den Saal einer Gastwirtschaft als Spiellokal möglich. Nach gutem Beginn konnte einige Zeit wegen Spielermangels nicht an der Verbandsrunde teil genommen werden. Diese Hürden wurden überwunden und durch die große Kontinuität in der Abteilungsleitung konnte durch eine überzeugende Jugendförderung einige schöne Erfolge auf Verbandsebene gefeiert werden. Hierzu trug auch das neue Spiellokal in der Schulturnhalle bei, das seit Anfang der 70er Jahre bis heute zur Verfügung

stand. Leider fanden die Heranwachsenden nicht in dem erhofften Maße ihre gesellschaftliche Heimat in Lützelsachsen, so daß immer wieder zahlreiche Abgänge guter Spieler zu verkraften waren.

So sieht sich heute ein harter Kern, der schon viele Jahre das Tischtennis in der Abteilung prägt, den Herausforderungen der Zeit gegenüber. Hier sind vor allem der Nachwuchsmangel insgesamt und eine gewisse „Nehmermentalität“ der jüngeren Generation zu nennen. Heute hat die Zugehörigkeit zu einem Verein, zu einer Sportart, nicht mehr den Stellenwert wie zur Zeit der Abteilungsgründung. Tischtennis war und ist eine Randsportart und ist in einer Gegend, die über ein sehr großes Frei-zeitangebot verfügt, nur sehr schwer dauerhaft zu etablieren. Besonders Abteilungen von Mehrspartenvereinen, wie die TSG einer ist, haben es nicht einfach, genügend Nachwuchs und somit auch genügend ehrenamtliche Helfer zu motivieren. Hier liegt sicher ein Schwerpunkt zukünftiger Vereinsarbeit. Sowohl Erwachsene, als auch Jugendliche müssen von den herausragenden, positiven Eigenschaften des Tischtennisspiels überzeugt werden, es muß eine klare Identifikationsmöglichkeit erzeugt werden, dann wird man die Chance haben gegenüber anderen „In“ Sportarten zu bestehen. Daß dies nicht einfach ist und einen großen Einsatz verlangt, ist uns allen bewußt. Dabei bietet Tischtennis eigentlich alles, was den Menschen im heutigen Alltag fehlt: Bewegung, Kameradschaft, Zusammengehörigkeitsgefühl, Spaß, Anerkennung und Ganzjahresaktivität. Und dies unabhängig vom Alter.

Ich wünsche der Tischtennisabteilung der TSG Lützelsachsen, daß sie diese Herausforderungen annehmen und mit Erfolg bewältigen kann, daß wir auch in Zukunft durch den Wandel der Zeit hindurch die Kontinuität der sportlichen, stets fairen und kameradschaftlichen Mannschaftssportart Tischtennis in Lützelsachsen erleben dürfen.

Mit herzlichen Grüßen



Dieter Ludwig

Kreisvorsitzender Weinheim

Fünzig Jahre Tischtennis in Lützelsachsen

Vor 50 Jahren wurde die Sportart Tischtennis als Abteilung der TSG Lützelsachsen begründet. Ein rundes Jubiläum also, dies innerhalb eines Vereins, der seine Hundertjahresfeier bereits 1991 feiern konnte. (Übrigens, auch das Land Baden-Württemberg feierte im April 2002 sein 50jähriges Bestehen.)

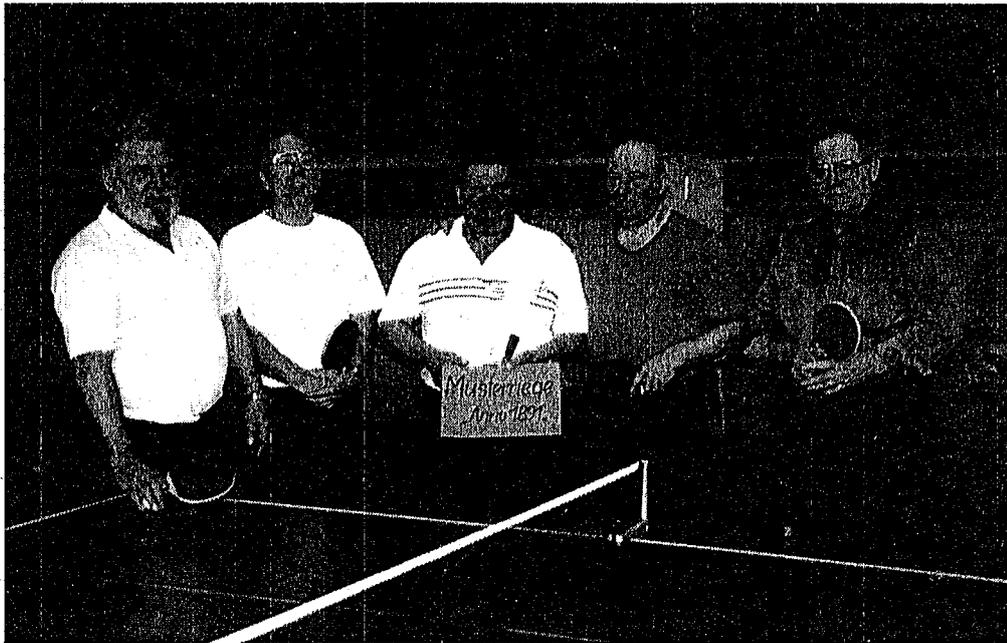
50 Jahre Tischtennis in Lützelsachsen! Allen, die daran beteiligt sind, die aktiv oder auch passiv oder als Vereinsmitglied mitgeholfen haben, den Sport mit dem kleinen Zelluloidball zu fördern, sei herzlich gratuliert.

Also Anlaß genug, Rückblick und Ausblick zu halten. Die TT-Abteilung der TSG Lützelsachsen hat in den 50 Jahren in der TT-Geschichte der Stadt Weinheim kräftig mitgemischt. Die TT-Abteilung der TSG war und ist eine eher kleine Abteilung. Dennoch hat sie von sich reden gemacht. Auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene wurden viele Meisterschaften errungen. Die Schüler- und Jugendarbeit war stets vorbildlich. Natürlich gab es im Laufe der Jahre auch Niederlagen, einige Abstiege waren zu verkraften. Eines der Hauptprobleme kleiner Vereine blieb auch den TT-Sportlern der TSG nicht erspart - wenn nämlich erfolgreich ausgebildete Jugendliche zu anderen, größeren TT-Vereinen wechselten oder eben auch aufgrund ihrer Berufsausbildung wegziehen mußten. Allen "Ehemaligen" blieb aber gewiß ihre aktive TT-Zeit in Lützelsachsen in bester Erinnerung. Mittlerweile gibt es viele Spitzenspieler in anderen Gemeinden und Vereinen, die auf die Frage: "Wo bist du denn mit Tischtennis angefangen?", antworten: "In Lützelsachsen!"

Was sollte man vom Tischtennis wissen?

Die Sportart Tischtennis ist nicht irgendeine von vielen. Man darf das nicht nur nach dem Medieninteresse werten. (Natürlich, neben Fußball und den anderen "fernsehträchtigen" Sportarten ist Tischtennis tatsächlich immer noch fast bedeutungslos.) Man muß aber auch einfach wissen, daß Tischtennis das schnellste Ballspiel der Welt ist. Es ist auf höchstem wie auf jedem niedrigeren Niveau faszinierend, auch für Zuschauer. Der sportliche Anspruch an den einzelnen Spieler und an die einzelne Spielerin erfordert stets höchste Konzentration; hervorragende Reaktionen sind notwendig, um den kleinen weißen Ball im Spiel zu halten. "Das ist ein Sport, der in Kreativität und Athletik einzigartig ist", so Hans Wilhelm Gäb, der Ehrenpräsident des DTTB, in einem Interview. Tischtennis ist zudem ein Mannschaftssport, der individuell auf den einzelnen Spieler setzt. Er allein muß sich an der Platte durchsetzen und trägt so einen wichtigen Teil zum Mannschaftserfolg bei. Dabei gibt es keine Körperberührung mit dem gegnerischen Spieler wie bei fast allen anderen Ballsportarten (extrem bei Fußball und Handball), was nicht ausschließt, daß auch TT-Spieler gelegentlich, wenn auch höchst selten, Verletzungen erleiden. Tischtennis ist als Hallensportart unabhängig von Witterungsverhältnissen. Tischtennis ist besonders empfehlenswert, weil hier in relativ kurzen Abläufen besondere Körperbeherrschung, Schnelligkeit und Entschlußfähigkeit ausgebildet werden. Für Kinder eine geradezu ideale Übung! Vielleicht ist Tischtennis deshalb in China der Volkssport Nr.1 und wird sogar in den Schulen gefördert. In Deutschland sind immerhin 700.000 Spieler in 10.000 Vereinen im DTTB gemeldet. Das kann sich sehen lassen.

Die Tischtennisabteilung wurde am 30. März 1952 beim damaligen Turn- und Sportverein 1891 als eigenständige Abteilung eingetragen. Erster Abteilungsleiter (1954 - 1957) wurde Richard Baier, der heute noch als TT-Oldie (zusammen mit Reinhold Jörder) an der Platte steht. Damals gab es für TT-Training kaum geeignete Räumlichkeiten. Die neu gegründete Abteilung mußte erfinderisch sein. Das Spiellokal war zunächst der Saal im "Schmittberger Hof". Die allererste Herrenmannschaft (mit Baier, Bauer, Kränzle, Münd, Pischulek und Zumbach) schaffte sofort den Aufstieg in die Kreisklasse B.



Die alten Herren anno 1991: Reinhold Jörder, Hans Kränzle †
Hans Münd †, Richard Baier und Peter Zumbach

Nach der Fusion (1964) der beiden Sportvereine TSV 1891 und SV 09 zu TSG 91 / 09 bekam die TT-Abteilung neuen Auftrieb. Werner Schneider übernahm die Leitung der Abteilung. (Sicher ahnte er nicht, daß er dieses Amt für zwanzig Jahre übernehmen würde!) Nach der Aufbauzeit begannen auch bald die ersten großen Erfolgjahre im Lützelsachsener Tischtennis. Zunächst wechselten noch die Spiellokale. Verbandsspiele der 1. Mannschaft

fanden in mehreren Schulräumen der alten Volksschule (pro Raum eine Platte) statt. Danach in der auf die Dauer zu kleinen Turnhalle des Pilgerhauses. Erst mit der neuen Schulturnhalle (1971) bekam die Abteilung bessere Trainingsmöglichkeiten. Seither wird dort zweimal in der Woche an neun Platten trainiert oder auch um wichtige Punkte gespielt.

Die Schülerarbeit wurde frühzeitig als wichtige, ja als die eigentlich wichtigste Aufgabe der Abteilung angesehen. Dabei ist es in all den Jahren geblieben. Alfred Häcker leitete zunächst das Schülertraining. In der Saison 1971/72 konnten erstmalig neben der 1.Herrenmannschaft eine Jugend- und zwei Schülermannschaften für die Verbandsrunde gemeldet werden.

1975 übernahm Walter Zopf die Trainingsleitung der Schüler. Nebenberuflich absolvierte er die Übungsleiter-Ausbildung an der Sportschule Schöneck. Mit Trainer Walter Zopf entstand nun in den folgenden Jahren die "Lützelsachsener Tischtennis-Schule", so wurde sie bald benannt. Von Anfang an versuchte Walter Zopf die Schüler so zu motivieren, daß sie Ehrgeiz und Trainingsfleiß entwickeln könnten. Er forderte Disziplin und Ausdauer und schätzte es gar nicht, wenn Schüler nebenher noch andere Sportarten pflegten. Zopf verlangte zuverlässiges Dabeisein. Die "besten" Schüler erfuhren immer wieder seine selbstlose Förderung. Man darf nicht vergessen, daß allein der Transport der Schüler zu den Verbandsspielen, die Betreuung auf Turnieren usw. viel Zeit und Kosten verursacht. Walter Zopf war unermüdlich. Die Schüler- und Jugendmannschaften spielten jeweils in den höchsten Spielklassen. Man sprach auch in den anderen Vereinen von den Zopf-Schülern, die auf den Turnieren sowie bei Kreis- und Stadtmeisterschaften eine immer größere Rolle spielten. Aber Kinder werden älter. Aus Schülermannschaften wurden Jugendmannschaften. Die Zopf-Jugendlichen blieben weiter in der Erfolgspur. Einige der Besten bildeten schließlich die 1.Herrenmannschaft, während die "älteren" Herren fortan weitgehend in der 2.Mannschaft spielten.

Erfolgreiche Schülerarbeit in Lützelsachsen

Tischtennis-Schüler der TSG Mannschaftsmeister im Bezirk und Kreisklasse A

(ge) Schon vor Abschluß der noch laufenden Tischtennis-Saison stehen die Meister der Bezirksklasse und der Kreisklasse A bei den Schülern bereits fest. Neuer und alter Bezirks-Mannschaftsmeister ist die TSG Lützelsachsen I. Auch in der Kreisklasse A stellt die TSG Lützelsachsen mit den 2. Schülern den Meister. Hier allerdings erstmalig. Die Dominanz im Bezirk ist den Lützelsachsenern offenbar nicht zu nehmen, denn sie holten den begehrten Titel zum dritten Mal in Folge. Dies auch als „Geschenk“ an den Hauptverein TSG Lützelsachsen, der in diesem Jahr sein großes Vereinsjubiläum (90 Jahre) feiert.

Die Mannschaft in der Aufstellung Knoke, Reinheimer, Spegg, Stadler blieb ungeschlagen. Dieselbe Schülermannschaft errang auch schon im letzten Jahr den Titel. Verständlich, daß diese Mannschaft noch stärker als im Vorjahr aufspielte. Sie wird nun den Bezirk bei den badischen Mannschaftsmeisterschaften 1981 vertreten.

Wie sehr in Lützelsachsen der TT-Nachwuchs gefördert wird, zeigt sich auch am Erfolg der 2. Schülermannschaft, die in der Aufstellung Hagmann, Beranek, Keppler B., Romann und Ersatz M. Zopf den Meister der Kreisklasse A stellt.

Die Erfolge der Lützelsachsenener TT-Schüler sind seit Jahren konstant. Lützelsachsen errang zum Beispiel 1979 mit der damaligen Schülermannschaft den Titel des Badischen Mannschaftsmeisters. Ob der diesjährige Bezirksmeister diesen Titel erneut nach Lützelsachsen holen kann? Der Mannschaft und Trainer Zopf wäre es zu wünschen – als Krönung intensiver Trainingsarbeit. Es ist übrigens auffallend, wie zielstrebig in der Tischtennis-Abteilung der TSG die Nachwuchsförderung betrieben wird. So spielt die jetzige Jugendmannschaft (in der noch zwei Schüler mitspielen) in der höchsten Jugend-Spielklasse, in der Ver-

bandsliga. Sie plazierte sich im ersten Jahr der Teilnahme an dieser höchsten Spielklasse auf Anhieb auf einem achtbaren Mittelplatz.

Das sind Erfolge in der Nachwuchsarbeit, die vor allem auf den Trainer Walter Zopf zurückzuführen sind. Insgesamt spielen in der Abteilung über 40 Schüler und Jugendliche. Aus diesem „Angebot“ erfolgreiche Teams zu formen, ist ihm immer wieder gelungen. Die Abteilung braucht auch diese, auf Jahre angelegte Nachwuchs-Förderung; denn die Herren-Mannschaft spielt „nur“ in der Kreisklasse C und wartet seit langem auf den Aufstieg, der offenbar nur mit Hilfe der jungen Sportler zu erreichen ist.

24.81

Ein kurzer Rückblick auf die erste erfolgreiche Zopf-Zeit:

1979 erste Schülermannschaft (mit Stefan Gelberg, Thomas Dreikluft, Harald Keppler, Ekkehard Batzies) wird Bezirksmeister und Badischer Mannschaftsmeister der Schüler.

1981 erste Schülermannschaft (mit Martin Knoke, Alexander Stadler, Claus Spegg, Stefan Reinheimer) wird Bezirksmeister und Badischer Vize-Meister der Schüler.

1983 erste Schülermannschaft (mit Frank Romann, Björn Keppler, Markus Herhold, Markus Zopf) wird Bezirksmeister und Badischer Mannschaftsmeister der Schüler. Und Markus Zopf holt den Einzeltitel des Badischen Meisters der B-Schüler.

1984 wird Markus Zopf Badischer Meister der A-Schüler im Einzel und belegt bei den Süddeutschen Schüler-Meisterschaften den 6. Platz; ferner gesamtbadischer Meister der A-Schüler im Doppel.

1985 wird Markus Zopf erneut Badischer Meister bei den A-Schülern und erreicht bei den Süddeutschen Meisterschaften der Schüler den 3. Platz.

Die TSG Lützelsachsen meldet:

Markus Zopf ist Badischer Meister 1985

Der alte und neue Meister blieb ungeschlagen



nen Titel vom Vorjahr zu verteidigen. In hervorragenden Spielen blieb der Lützelsachsener Zopf, als einziger Spieler ungeschlagen und sicherte sich mit 10:0 Punkten zum zweiten Mal den begehrtesten Titel. Er verwies den Mosbacher Grimminger und den alten Rivalen M. Rosenberg aus Viernheim auf die Plätze zwei und drei herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

Bild: WN

(Ge) Durch die guten Leistungen in den einzelnen Schülerranglisten qualifizierte sich der Lützelsachsener Nachwuchsspieler Markus Zopf (unser Bild) für die Badischen Tischtennis-Schülermeisterschaften.

Die einzelnen Spieler gaben sich in der Sportschule Schöneck in Karlsruhe ein Stelldichein. Markus Zopf, der durch seinen Vater und Trainer Walter Zopf unterstützt wurde, hatte hier sei-

Badischer Schüler-Meister 1985: Markus Zopf

1981 bis 1987 schaffte die 1. Herrenmannschaft in sieben aufeinander folgenden Jahren ab der C-Klasse sechsmal die Meisterschaft ihrer Klasse und damit den Aufstieg, zuletzt in die Verbandsklasse. Ein einmaliger Vorgang, selbst für größere Vereine ist das ungewöhnlich.

BADISCHER TISCHTENNIS VERBAND

1. Ausfertigung: Mannschaftsführer
2. Ausfertigung: Spielleiter
3. Ausfertigung: Sportwart
Jugendwart

Bezirk Monnheim Kreis Weinheim Verein TSG Lützelachsen

Mannschaftsaufstellungen: Herren - Damen
Jungen - Mädchen
Schüler - Schülerinnen
Spielzeit 19 83/84 Vorrunde
Rückrunde

Genehmig.	Nr.	Name, Vorname	Platz-ersatz	Ma	Geburtsdatum	Paß Nr.	Paß Einst	Mannschaftsführer, Spielleiter
Sportwart:	1	Gelberg, Stefan		I.	27.1.65	25068		Anschritt des Mannschaftsführers I Stefan Gelberg Kurfürststr. 9 6940 Weinheim
	2	Keppler, Harold		I.	12.4.66	25587		Spielklasse: Kreisliga
	3	Miltner, Karl-Heinz		I.	14.9.34	2376		Anschritt des Spielers I Hermann Pfennig Schillerstr. 8 6940 Weinheim
	4	Dammann, Jochen		I.	03.1.63	20726		Anschritt des Mannschaftsführers II Jürgen H. Kugler Großsachsenstr. 23 6990 Weinheim
	5	Reinheimer, Stefan		I.	30.12.67	27816		Spielklasse: Kreisliga, B°
	6	Herhold, Frank		I.	24.03.67	25589		Anschritt des Spielers I Konrad Beronek Klosterhofstr. 24 6940 Weinheim
	7	Riedel, Frank		II.	12.3.62	21244		Anschritt des Mannschaftsführers III Ulrich Pfalzger Freudenbergstr. 23 6940 Weinheim
	8	Merkel, Andreas		II.	15.12.59	21245		Spielklasse: Kreisliga, C°
	9	Kugler, Jürgen		II.	13.5.57	15921		Anschritt des Spielers III
	10	Kiedinger, Hans		II.	3.3.39	7876		Anschritt des Spielers III
	11	Ohnenius, Philipp		II.	23.3.57			Anschritt des Spielers III
	12	Beronek, Konrad		II.	29.11.39	24198		Anschritt des Spielers III
	13	Häcker, Alfred		III.	12.2.29	7026		Anschritt des Spielers III
	14	Hornek, Otto		III.	7.12.39	933		Anschritt des Spielers III
	15	Metzger, Ulrich		III.	17.4.46	28035		Anschritt des Spielers III
	16	Astör, Walter		III.	14.10.38	28036		Anschritt des Spielers III
	17	Gelberg, H.-Jochim		III.	27.08.30	17436		Anschritt des Spielers III
	18	Röth, Werner		III.	20.4.40	0487		Anschritt des Spielers III
	19	Ludwig, Dieter			21.6.52	29753		Spielklasse:
	20	Gaber, Kurt			5.11.21	8323		Anschritt des Spielers III
	21	Schneider, Werner			21.9.40	7177		Spielklasse:
	22	Bamberger, Erich			1.9.40	24199		Anschritt des Spielers III
23								

Für die Saison von 1983/84 auf 84/85 konnten drei Herrenmannschaften, zwei Jugendmannschaften und zwei Schülermannschaften gemeldet werden. Hinzu kamen zwei Hobby-Mannschaften. Schon für die Saison 82/83 stellte die Abteilung insgesamt acht Mannschaften. Die 1. Mannschaft wurde in zwei Verbandsrunden durch Karl-Heinz Miltner verstärkt, der als hervorragender Verteidigungsspieler durch seine Spielweise auch den Trainingsbetrieb bereicherte.

Auszug aus einem Pressebericht der Saison 1982/83:

28.3.83

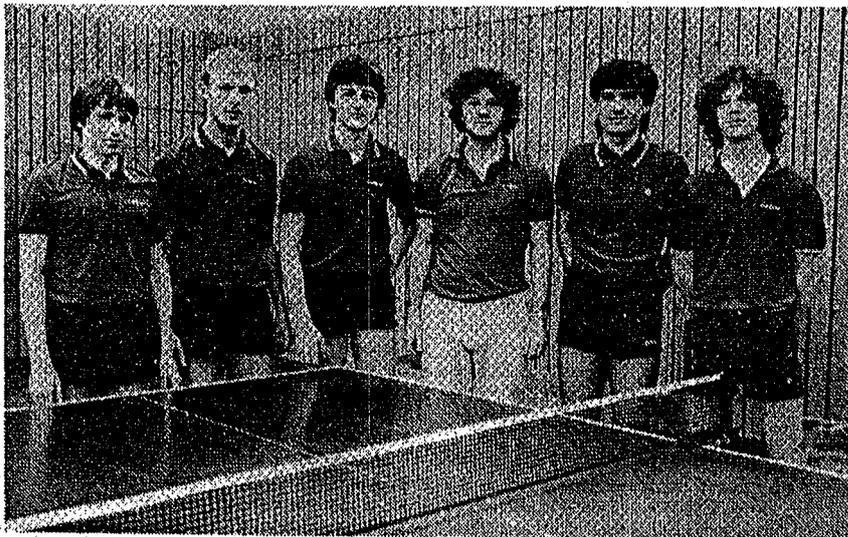
Kreisklasse A:

SG Hemsbach 3 - SV Rippenweier 2	9:4
TSV Birkenau 2 - TTV Leutersh. 1	4:9
TTV Whm.-West 2 - TTV Leutersh. 2	9:4
TTC Heddesch. 3 - TV Viernheim 3	7:9
SG Hemsbach 4 - TV Großsachsen	9:4
TSG Lützelsachs. - TV Schriesch. 2	9:1
TV Viernheim 3 - SG Hemsbach 4	5:9

1. (1.) Lützelsachs. 20	20	0	0	180:23	40:0
2. (2.) Hemsbach 3	20	16	2	2 167:95	34:6
3. (3.) Hemsbach 4	20	15	2	3 163:85	32:8
4. (4.) Leutersh. 1	20	12	4	4 150:98	28:12
5. (5.) Birkenau 2	20	10	1	9 123:129	21:19
6. (7.) TV Whm. 3	20	8	3	9 125:139	19:21
7. (6.) Rippenw. 2	20	7	4	9 126:153	18:22
8. (8.) Heddesch. 3	20	6	2	12 110:155	14:26
9. (9.) Großsach.	20	6	1	13 107:150	13:27
10. (10.) Schriesch. 2	20	4	2	14 114:155	10:30
11. (12.) TTV West 2	20	2	2	16 78:167	6:34
12. (11.) Leutersh. 2	20	2	1	17 81:175	5:35

Die Tischtennis-Abteilung der TSG Lützelsachsen hat nach Abschluß der Saison Grund zum Feiern: Sie errangen 3 Meistertitel. Die 1. Herrenmannschaft wurde Meister A-Klasse und steigt nun in die Kreisliga auf. Die 2. Herrenmannschaft holte sich den Titel in der C-Klasse. In der Bezirksliga wurde die Schülermannschaft Meister. Daß sich die TT-Abteilung der TSG Lützelsachsen seit Jahren in einem Aufwind befindet, beweisen jetzt wieder die 3 Meistertitel. Die 1. Herrenmannschaft kam als Aufsteiger der B-Klasse in die A-Klasse. Dort nahm sie vom ersten Spieltag an die Tabellenspitze ein. Seit dem Start in der Herren-B-Klasse gewannen die Lützelsachsener Herren 44 Spiele und gaben keinen einzigen Punkt ab. Die sehr junge Mannschaft - Durchschnittsalter 19 Jahre -

hatte in der A-Klasse bis auf ihr letztes Spiel keine größeren Schwierigkeiten mit ihren Gegnern. So kommt auch das tolle Ergebnis von 198:32 Spielen zustande. Das Team spielte in der Aufstellung Jochen Dammann, Stefan Gelberg, Frank Riedel, Harald Keppler, Frank Herhold und Andreas Merkel. In der nächsten Saison wollen die Spieler auch in der Kreisliga kräftig mitmischen. ...



Meister der Tischtennis A-Klasse wurde die TSG Lützelsachsen mit Harald Keppler, Frank Riedel, Frank Herhold, Andreas Merkel, Jürgen Kügler und Stefan Gelberg (von links). Es fehlt Jochen Dammann.
Bild: Pfrang

Schon allein die Überschriften der TT-Berichte in den "Weinheimer Nachrichten" sorgten für Aufmerksamkeit bei den Lesern. Hier eine kleine Auswahl:

- Lützelsachsens TT-Spieler barfuß an der Platte (16.9.1978)
- Schüler als Pokalschreck (17.2.1980)
- Mehr Licht für Lützelsachsen! (13.9.1980)
- Lützelsachsener TT-Krimi in Leutershausen (6.12.1980)
- Lützelsachsens TT-Platten frisch poliert (14.9.1981)
- In 34 Minuten war alles klar (12.10.1981)
- Lützelsachsen auf dem Weg zur TT-Hochburg (26.10.1981)
- Furioser Auftakt für Lützelsachsener Junioren (1986)
- Lützelsachsener vergaßen ihren Trainer (1986)
- Lützelsachsen hängt Nase in den Wind (1986)
- Lützelsachsener nahmen den Gegnern "die Butter vom Brot" (1987)
- Lützelsachsen spielte Tischtennis in der Sauna (1987)

Die Leitung der Abteilung war mit dem Wachsen der Abteilung nicht einfacher geworden. Die vielen amtlichen Schreiben in den Ordnern können das bezeugen. Briefe an den Sportwart des TT-Verbandes, Proteste, Verwarnungen, Anträge, Spielerpässe, Gebühren, Finanzen, Satzungen, Ehrungen, Sitzungen und so weiter. Werner Schneider hat das Amt der Abteilungsleitung zwanzig Jahre (1964 bis 1983) vorbildlich geleistet. Er ist auch heute noch ein überaus aktives Mitglied der Abteilung, zudem im Hauptverein Beisitzer im Gesamtvorstand und im Vergütungsausschuß tätig und nach wie vor enorm "trainingsfleißig" (was man nicht von allen Senioren sagen kann). Ohne seine tätige Mitwirkung wäre Vieles nicht möglich gewesen oder in die falsche Richtung gelaufen. Er war (und ist) immer ansprechbar und übernahm noch zusätzlich ab 1964 auch das Amt des Kassenwartes. Erst 2002 hat ihn in dieser Funktion Alexander Gleich abgelöst. Immer wieder waren und sind es einzelne Mitglieder der Abteilung, die sich besonders einsetzen und "ungeliebte" Ämter übernehmen. Wie ja überhaupt Vereinsleben und Sportbetrieb erst durch

die ehrenamtlich tätigen Mitglieder gestaltet wird. In der relativ kleinen TT-Abteilung ist es wirklich nicht leicht, immer wieder "Nachwuchs" für die notwendigen Ehrenämter zu finden.

Kleiner Überblick:

Abtlg. Leiter: Richard Baier (1954-1957), Werner Schneider (1964-1983), Konrad Beranek (1983-1987), Hans Wielinger (1987-1989), Konrad Beranek (1989-1997), Erwin Bauer (1998)

Stellvertret. Abtlg. Leiter: Ulrich Metzger (1987 - 1995), Alexander Stadler (1996 - 1997), Konrad Beranek (ab 1998).

Kassenwart: Werner Schneider (1964 - 2001), Alexander Gleich (ab 2002)

Pressewart: Jochen Gelberg (1978 - 1985), Stefan Gelberg (1986 - 1990), Alexander Gleich (1991 - 1995), Hanns Werner (1996 - 1998), Hans Wielinger (ab 1999)

Jugendwart u. Jugendtrainer: Walter Zopf (1975 - 1993), Stephan Fath (1994), Alexander Stadler (ab 1995)

Gerätewarte (o. Jahr): Dieter Ludwig, Rolf Dremel

Hobbywarte (o. J.): Hanns Werner, Richard Fitzer

Vergnügungswarte (o. J.): Erich Bamberger, Alfred Häcker, Alexander Gleich, Alexander Stadler, Erwin Bauer, Jens Hofmann, Werner Schneider, Rolf Dremel

Nachfolger von Werner Schneider als Abteilungsleiter wurde Konrad Beranek. Er hat dieses wichtige Amt zweimal übernommen: 1983 - 1987, 1989 - 1997, also insgesamt zwölf Jahre. Zwischenzeitlich (1987 - 1988) übernahm Hans Wielinger die Abteilungsleitung. Und seit 1998 leitet Erwin Bauer die Abteilung, umsichtig und geduldig bis zum heutigen Tag und hoffentlich noch recht lange. Man darf nicht vergessen, daß ein solches Ehrenamt neben der anstrengenden Berufsarbeit viel Idealismus und Elan erfordert. Wir wissen doch, wie schwer solche Ämter zu besetzen sind. So gebührt allen, die sich dafür bereit erklären, herzliche Anerkennung. Vielleicht sollte man mal einen Dankeschön-Pokal für Abteilungsleiter stiften.

Da wir gerade bei den Ämtern sind. Auch eine kleine Abteilung hat viele Ämter zu vergeben. Der stellvertretende Abteilungsleiter muß gewählt werden, ebenso der Kassenwart, der

Für die kommende Tischtennissaison werden Ziele anvisiert

TSG Lützelsachsen will vorne mitmischen

„So, daß die Trikots mehrmals gewaschen werden müssen“

(Ge) Die Tischtennispieler der TSG Lützelsachsen können sich in der Sommerpause in Zufriedenheit sonnen. Gleich drei Mannschaften schafften den Aufstieg in die jeweils nächsthöhere Klasse.

Dabei sah man vor der Saison mit etwas Skepsis in die Zukunft. Gleich vier spielstarke TSGler gingen für ein Jahr nach Amerika. Doch der Erfolg zeigt, daß die Tischtennisabteilung nicht auf einige wenige gute Spieler aufgebaut ist, sondern aufgrund der guten Nachwuchsarbeit auf ein gutes „Spielerreservoir“ zurückgreifen kann.

Von ihrer alten Spielklasse, der Kreisliga, verabschiedet sich die 1. Herrenmannschaft der TSG Lützelsachsen. Durch ihren 3. Platz qualifizierte sich das Team um Mannschaftsführer S. Gelberg für die neugegliederte Bezirksklasse. In der Kreisliga platzierten sich die Lützelsachsener mit 33:11 Punkten hinter Sulzbach und Gorkheim und machten damit deutlich, daß sie den vorzeitigen Abgang von Millner gut verkraftet haben. Die wichtigsten Punktehamster waren in der letzten Saison im vorderen Parkkrenz zu finden. Dies zeigen auch die einzelnen Spielerbilanzen: Hagmann 22:14, Gelberg 21:14, Miltner 15:9, Keppler 18:14, Merkel 23:14 und Beranek 28:15.

In der Bezirksklasse werden die „Neuen“ zusammen mit den zurückgekehrten Reinheimer und Batzies zeigen,

ob sie sich als „Juniors“ (Durchschnittsalter 19,5 Jahre) gegen die alten Hasen behaupten können. Auf jeden Fall werden sie neue Gesichter zu sehen bekommen, denn die spielt zum ersten Mal in der Bezirksklasse. Dies ist auch die höchste Spielklasse in der die 1. Herrenmannschaft der Lützelsachsener bisher spielte. Etwas überraschend gewann das 1. Herrenpokalteam den Kreispokal 1984/85. Das „TSG-Trio“ mit Hagmann, Gelberg und Miltner konnte nach beeindruckenden Spielen auch das Endspiel gegen Ladenburg relativ sicher mit 5:2 für sich entscheiden.

Die 2. Herrenmannschaft hat nach ihrem Aufstieg aus der B-Klasse das Ziel erreicht, nicht wieder abzustiegen und in der A-Klasse zu verweilen. Durch den eigenen Nachwuchs verstärkt, stehen die „A-Klätler“ im Durchschnittsalter der Ersten nichts nach: 18,5 Jahre. So wollen sie auch auf den Spuren der 1. Mannschaft gehen und in der A-Klasse kräftig vorne mitmischen.

Das 3. Herrenteam wurde hinter Ladenbach 4 und Schriesheim 3 Dritter der C-Klasse. Bezeichnend für die alten Herren ist, daß sie gerade gegen Ladenbach und Schriesheim ein ausgeglichenes Punktekonto aufweisen und gegen vermeintlich schwächere Mannschaften klar verloren. Dies lag wohl hauptsächlich daran, daß die TSG III ständig Ersatzspieler benötigte. Wenn sich dies ändern würde, könnten sie mit

Sicherheit auch in der B-Klasse von sich reden machen.

Die Spieler, die vor fünf Jahren noch in der 1. Herrenmannschaft spielten, sind heute im neugegründeten 4. Herrenteam wiederzufinden. Und in der C-Klasse macht es bestimmt nächste Saison genausoviel Spaß, wie vor 5 Jahren!

Die Jugendmannschaft der TSG Lützelsachsen erreichte einen guten Mittelplatz in der Gruppenliga. Es wäre sicher noch eine bessere Platzierung in Aussicht gewesen, doch die Jugendlichen erwiesen sich etwas „trainingsfaul“. Dies war sicherlich auch der Grund für die Startschwierigkeiten der TSG-Jugend bei den Qualifikationsspielen für die Verbandsliga der Saison 1985/86. Die Jugend begann damit schon mit der neuen Saison. In zwei „englischen Wochen“ mußte sie acht Spiele absolvieren. Mit Neuzugang Andreas Bähr konnten M. Zopf, F. Romann und B. Keppler in den ersten Spielen nicht überzeugen. „Es lag an dem gelassenen Training und der fehlenden Einstellung zum Spiel“, meinte Trainer Walter Zopf. Aber die Rothemden fingen sich wieder und gewannen hintereinander gegen TSV Viernheim (7:3), TSV Sandhofen (7:2) und TTC Ketsch (7:3). Damit wurden die TSGler Zweiter der Qualifikationsrunde und spielen in der nächsten Saison in der Verbandsliga (der höchsten Jugendklasse). Hier visiert Trainer Zopf einen Platz in der oberen Tabellenhälfte an. Erfolg hatte auch Markus Zopf, er gewann bei den badischen Meisterschaften den Titel und belegte bei den „süddeutschen“, der Jugend einen hervorragenden 6. Platz.

Die Schülermannschaften gingen „voll dran“ und wußten oft durch tolle Spielzüge zu begeistern. Wenn die großen Schülertalente weiterhin mit so großer Trainingseifer dabei sind, dann kann man nächste Saison neben schönen Spielen bestimmt auch einigen Erfolg erwarten. Voraussetzung dafür wäre aber auch, daß die Jugend- und Herrenmannschaften sich am Schülertraining aktiv beteiligen. So hat Stefan Gelberg den Übungsleiterschein auf der Sportschule in Schöneck gemacht. Erfolgreich kehrte auch Dieter Ludwig von seinem Schiedsrichterkurs zurück und darf sich jetzt Kreisschiedsrichterobmann nennen. An dieser Stelle muß auch neben dem erfolgreichen Trainer Zopf der Abteilungsleiter Konrad Beranek erwähnt werden, der mit viel Engagement den Papierkram und die Organisation der Tischtennisabteilung lobenswert bewältigt hat. Für das Engagement und die Motivation der Spieler ist bereits gesorgt.



In Lützelsachsen stürmt der Tischtennis-Nachwuchs nach vorn. Patrick Waldbueser und Frederik Siemens sind mit großem Eifer bei der Sache. Bild: Fischer

1985

1. Tischtennismannschaft Meister der Bezirksliga:

TSG Lützelsachsen zum 5. Mal aufgestiegen

Die jüngste Mannschaft in dieser Klasse harmonierte am besten

(Ge) Die 1. Herrenmannschaft der TSG Lützelsachsen steigt zum fünften Mal auf. Jedes Jahr dasselbe und doch wird es nicht langweilig. Verständlich, denn wem macht es nicht Spaß, Erfolg zu haben. Und den haben die Lützelsachsener: Eine ganze Handvoll Meistertitel in sechs Jahren. Dieses Jahr haben die Lützelsachsener Ekkehard Batzies, Stefan Gelberg, Stefan Reinheimer, Harald Keppler, Frank Herhold, Martin Knoke, Frank Romann mit Betreuer Walter Zopf die Bezirksliga-Hürde überwunden. Niemand setzte vor Saisonbeginn auch nur einen Pfifferling auf die TSG-Sechs. So hieß das angestrebte Ziel auch, den Klassenerhalt zu sichern. Daß dieses Ziel mit der Meisterschaft und dem Aufstieg in die Verbandsklasse hoch übertroffen wurde, darüber freut man sich zu Recht.

Im letzten Spiel wurde die TSG Lützelsachsen von der 2. Formation der SG Hemsbach empfangen. Hemsbachs Spielführer Florian kündigte dem „verdienten Meister“ an, daß die Hemsbacher die TSG nun noch besiegen wolle. Die Punkte aus den Eröffnungsdoppeln wurden geteilt, wobei die beiden Lützelsachsener „Stefans“ (Gelberg/Reinheimer) bestes Tischtennis boten und den Punkt verbuchten. Von da an war es um die Hemsbacher geschehen. Die Lützelsachsener Spieler brannten nun ein „Tischtennis-Feuerwerk“ ab und gewannen hoch mit 9:1. Alles in allem war es ein schönes Match, welches wesentlich spannender geworden wäre, hätten die Hemsbacher in entscheidenden Augenblicken etwas mehr Glück gehabt. So jedoch behielten die Lützelsachsener ihre weiße Weste.

Dabei fing die Saison für die Lützelsachsener gar nicht so gut an. Nach drei Spielen rangierte man mit 4:2 Punkten auf dem 5. Platz. Aber von da an ging es stetig bergauf und die TSGler gewannen bis zum Rückrundenspiel gegen die DJK Käfertal 3 jedes Spiel zum 20:2. Käfertal war es dann auch, das den Lützelsachsenern auf den Fersen war. In beiden Spielen gegen Käfertal hieß es 8:8. Lützelsachsen gab noch einen Zähler beim Unentschieden in Schönau ab. Das war es schon. Mit 29:3 Punkten blieb die Lützelsachsener Crew ungeschlagen an der Tabellenspitze. DJK Käfertal mußte noch kräftig Federn lassen, so daß sie mit 23:9 Punkten doch deutlich abgeschlagen auf dem 2. Rang landete.

Die TSGler erwiesen sich insgesamt als die beständigste Mannschaft. Man merkte es dem jüngsten Team der Be-

zirksliga (Durchschnittsalter: 19,5 Jahre) bei jedem Match an, daß es harmoniert. Daß die Mannschaft aus einem Guß ist, kommt nicht von ungefähr. Den Grundstein hierzu legte der Lützelsachsener Trainer Walter Zopf bereits vor zehn Jahren. Da waren die heutigen Herren-Spieler gerade neun Jahre alt. Wie auch heute noch, trainierte Zopf die Schüler bis zu dreimal in der Woche. Und nach zehn Jahren Zusammenarbeit kennt man sich eben. So ist es beachtlich, daß die Lützelsachsener regelmäßig ohne „Fremdkapital“ aus anderen Vereinen auskommen und damit Erfolg haben.

Erfreulich war für die jungen Spieler, daß die wenigen treuen Fans und die Abteilungsleiter, die zu den Spielen erschienen, die Mannschaft voll unterstützten. An dieser Stelle soll ihnen allen nochmal gedankt sein. Mit der Unterstützung der Zuschauer, soll es dann auch in der nächsten Saison in der Verbandsklasse heiß hergehen.

Steckbriefe

Punkt 1: Ekkehard Batzies, 19 Jahre, Schüler. Mit starkem Trainingswillen und druckvollem Spiel erreichte er mit 23:7 eine Super-Bilanz.

Punkt 2: Stefan Gelberg, 22 Jahre, Student. Ein alter Hase, der schon seit der B-Klasse in der Herrenmannschaft spielt. Mit einem Rückrundenergebnis von 9:3 polierte er seine Bilanz von 16:14 auf.

Punkt 3: Stefan Reinheimer, 19 Jahre, Schüler. Der Spieler mit dem lockersten und gefühvollsten Handgelenk. Nach einer Operation hatte er Startprobleme und verlor sechs Spiele hintereinander. Mit dem hervorragenden Ergebnis von 20:8 schloß er ab.

Punkt 4: Harald Keppler, 20 Jahre, Student. Hat den härtesten Schuß in Lützelsachsen und mit 14:11 ein gutes Ergebnis.

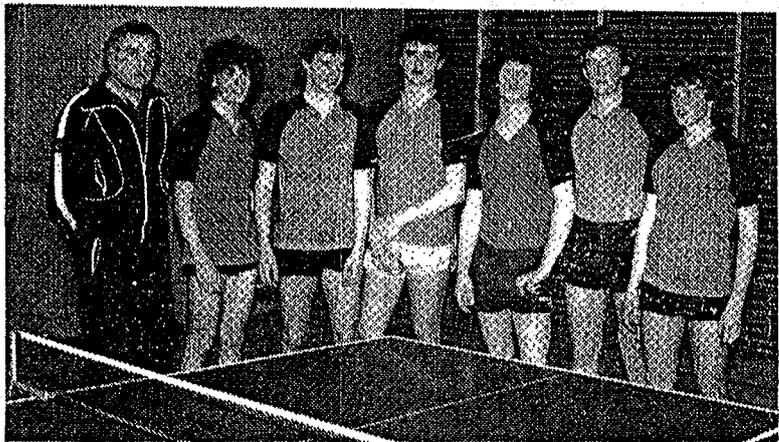
Punkt 5: Frank Herhold, 19 Jahre, Schüler. Mit 23:8 bester Spieler im hinteren Paarkreuz. Mit druckvollem Konterspiel treibt er seine Gegner vom Tisch. Aber das erst im Entscheidungssatz.

Punkt 6: Martin Knoke, 19 Jahre, Schüler. Bekannt dafür, Bälle zu schlagen, die eigentlich „unmöglich“ sind. Stellte mit 9:3 in der Rückrunde das 3:9 aus der Vorrunde auf den Kopf.

Ersatz: Frank Romann, Schüler. Mit einem 10:2-Ergebnis zeigte er, daß er ein vollwertiger Ersatzspieler ist.

Betreuer: Walter Zopf, Trainer. Der „Vater der Siege“ war stets zur Stelle und hatte immer eine gute Taktik parat.

Gustl Starek (früher u. a. 1. FC Nürnberg und Bayern München) macht seinem Beinamen als „Enfant terrible“ des österreichischen Fußballs weiterhin alle Ehre. Kürzlich mußte der frühere Nationalspieler eine Spielhölle in Graz schließen, Insider sprechen von Schulden.



Die Meistermannschaft der TSG Lützelsachsen in der Tischtennis-Bezirksliga und damit Aufsteiger in die Verbandsliga. Von links: Betreuer Walter Zopf, Martin Knoke, Ekkehard Batzies, Frank Herhold, Stefan Reinheimer und Harald Keppler.

1986/1987

Warum keine Mädchen- und Frauen als aktive Spielerinnen? Es ist der Abteilung nicht gelungen, dauerhaft eine Damen- oder Mädchengruppe in den Trainingsbetrieb einzubringen. Doch 1986 gab es einen ansehnlichen Versuch. Unter Trainingsanleitung von Ulrich Metzger fanden sich auch Schülerinnen zum allgemeinen Schülertraining. Von der ursprünglich größeren Gruppe blieben leider nur zwei übrig: Heike Lücke und Sabine Fath. Beide haben sich für die Badische Rangliste qualifiziert, nahmen an vielen Turnieren erfolgreich teil und wurden mehrfach TT-Stadtmeisterinnen. Da die TT-Abteilung in Lützelsachsen keine eigene Mannschaft stellen konnte, wechselten die beiden Spielerinnen zur S.G. Hemsbach bzw. zum SV Rippenweier. (Vielleicht kann man doch eines Tages auch wieder Schülerinnen für den TT-Sport begeistern.)

Immerhin aber konnten sich in den Jahren ab 1985 zunächst eine und später sogar zwei Herrenmannschaften in der sogenannte Hobby-Runde etablieren. Begonnen hat diese Aktivität 1985 mit der Ausrichtung einer ersten Hobby-Meisterschaft. Nun entstand auch eine eigene Hobby-Mannschaft, die eifrig am allgemeinen Spielbetrieb teilnahm. Schon 1988 wurde das Spielangebot so stark genutzt, daß gleich zwei Mannschaften an der sogenannten Hobby-Runde teilnehmen konnten, in der A- und B-Klasse. Auch in den nachfolgenden Jahren blieben die Hobby-Spieler sehr aktiv und etablierten sich als geradezu vorbildliches Team jeweils in der Spitzengruppe der Hobby-Runde. Auch im Hobby-Bereich wird Tischtennis - wenn auch nicht so streng regelkontrolliert (Aufschlag, Spielkleidung usw.) - auf beachtlichem Niveau gespielt. Die Hobby-Runde, in der auch ältere, ehemalige Aktive mitspielen, entspricht in der Spielstärke so ziemlich der C-Klasse in der Verbandsrunde. Das sollten auch die Lützelsachsener Hobby-Spieler (Hans Werner, Richard Fitzer, Alexander Gleich, Günter Schröder, Jörg Schlick, Kurt Kling) bald unter Beweis stellen, weil sie immer öfter als Ersatz in der C- und B-Klasse einspringen mußten. Mittlerweile sind alle aktiven Spieler der 2. Herrenmannschaft. (Kurt Kling und Jörg Schlick wechselten zwischenzeitlich zu anderen Vereinen.) In der Saison 2001/02 konnte erstmalig keine Hobby-Mannschaft gestellt werden, weil die bisherigen Hobby-Spieler eine eigene Mannschaft in der C-Klasse

der allgemeinen Verbandsrunde bilden. Schön wäre es, wenn in Zukunft wieder ein oder zwei Hobby-Mannschaften entstehen könnten. Tischtennis, als Hobby-Sport betrieben, ist natürlich die leichtere Form des schnellen Spiels mit dem kleinen Ball. Hier wird lockerer gespielt. Es gibt keinen Gewinn-Streß, der im Kampf um Aufstieg oder gegen den Abstieg entstehen kann.

Auch im Badischen Tischtennis-Verband wurden Lützelsachsener TSG'ler aktiv. 1989 wurde Ulrich Metzger Vorsitzender des Schiedsgerichts im Verband; Dieter Ludwig wurde Kreisschiedsrichter-Obmann und erwarb zusätzlich die Qualifikation als Bundesligaschiedsrichters. 1999 wurde er zum Kreisfachwart gewählt.



2. Herrenmannschaft Spieljahr 1990/1991

von links: Werner Röth, Ulrich Metzger, Erich Bamberger, Hans-Joachim Gelberg, Frederik Siemes, Konrad Beranek, Werner Scheider, Alexander Stadler und Dr. Hans Wielinger

Die Jahre 1988/89 waren für die TT-Abteilung Jahre des Umbruchs und Neubeginns. Einige Schüler und Jugendspieler wechselten in andere Vereine. Auch im Schülerbereich fehlte der Nachwuchs. Erstmals konnten keine Schüler- und Jugendmannschaften gemeldet werden. Erst ab 1990 ist wieder ein Aufwärtstrend bemerkbar. Die ehemals aus der Verbandsklasse abgestiegene und neu formierte 1. Herrenmannschaft belegte bereits 1991/92 wieder in der Kreisliga den ersten Tabellenplatz. Die Schülermannschaft (Durchschnittsalter 9 Jahre) hält sich gut in der Kreisklasse der Schüler, in der bis zu 14jährige mitspielen dürfen. Es gelingt Walter Zopf erneut, eine Schülermannschaft mit Zukunftsperspektiven aufzubauen.



Kreisliga-Meister in der Saison 1991/1992 - 1. Herrenmannschaft der TSG
Stefan Fath, Frank Romann, Claus Spegg, Alexander Stadler
Markus Fischer, Markus Weller, Stefan Reinheimer

Interview:

Walter Zopf, wie hast du das gemacht?

Der Erfolgstrainer der TSG Lützelsachsen antwortet

Kannst du etwas zu deiner Person sagen?

Ich bin heute 62 Jahre alt und im Ruhestand. Beruflich war ich Baufacharbeiter. Ich bin im Salzkammergut/Österreich geboren und aufgewachsen. Mit 20 Jahren bin ich von zu Hause weggegangen mit der Motivation, etwas anderes zu sehen. Und so bin ich in Weinheim gelandet. Tischtennis habe ich bei der TSG Lützelsachsen begonnen. Ich habe dann 10 Jahre beim TTC Weinheim gespielt ehe ich nach Lützelsachsen zurückkehrte. In der Zeit habe ich mit dem Jugendtraining begonnen.

Meine Hobbys sind neben den Tischtennissport seit meiner Jugend Fußball und Ski fahren.

Du hast in den Jahren von 1973 bis 1995 die Tischtennisjugend der TSG Lützelsachsen mit einem großartigen Erfolg betreut. Was war deine Motivation dich so zu engagieren?

Meine Motivation war die Freude am Umgang mit der Jugend und den Beweis zu erbringen, dass man bei entsprechendem Engagement und Einsatz auch in einem kleinen Verein wie der TSG Lützelsachsen viel bewegen kann.

Nach welcher Strategie hast du das Training aufgebaut?

Ich wollte den Kindern eine Betreuung auf sportlichem Gebiet bieten und mit ihnen was unternehmen. Ich habe versucht, mich an berühmten Trainern zu orientieren und das den Kindern weiterzugeben. Ich habe versucht, dass jeder entsprechend seiner Begabung beim Training mitmacht. Großen Wert habe ich auf Disziplin und Motivation gelegt.

Kannst du dich noch an die Erfolge erinnern, die du mit deinen Schützlingen erreicht hast ?

Besonders hervorheben möchte ich den für mich schönsten Erfolg, den ersten Gewinn der Badischen Mannschaftsmeisterschaft der Schüler. Diesen Erfolg konnten wir einmal wiederholen. Daneben erreichten wir die Vizemeisterschaft bei den Badischen Mannschaften und schließlich will ich noch die zahlreichen Einzel- und Doppel - Titel bei den verschiedensten Turnieren nicht unerwähnt lassen.

Abstieg, Aufstieg, Abstieg - in den alten Spielberichten der Herrenmannschaften hinterläßt so etwas Spuren. Mit Rolf Dremel als weiterem Spitzenspieler neben Claus Spegg und Alexander Stadler war die 1.Mannschaft nicht mehr so leicht auszurechnen. Nach der Verbandsrunde 1996/97 in der A-Klasse folgte per 1997/98 erneut der Aufstieg in die Kreisliga, die sich allerdings wieder als zu stark erwies: TSG Lützelsachsen zierte das Tabellenende. In der Rückrunde erreichte Rolf Dremel als einziger die hervorragende Bilanz von 71%. Jugendspieler Jonas Schlick, der neu in die 1.Mannschaft kam, lieferte zwar großartige Spiele ab, war aber dennoch überfordert. Seine Zeit würde noch kommen. Dies galt auch für die anderen jungen Nachwuchsspieler, für Peter Lapsansky, Jens Hofmann, Johannes Wyrwoll. Alle der sogenannten Lützelsachsener Schüler-Jugend-Arbeit entwachsen.

Interview:

Tischtennis hat sich kaum verändert, aber alles andere doch!

Damals und heute, Stefan Gelberg antwortet und erinnert sich

Stefan Gelberg, du gehörtest zur erfolgreichen Schüler-Mannschaft, die 1979 Badischer Mannschaftsmeister wurde. Du warst in den 80er Jahren Mannschaftsführer der 1.Mannschaft und spieltest noch in der Saison 91/92 für die TSG. Außerdem warst du lange Pressewart der TT-Abteilung. Was machst du jetzt, wo lebst du?

Ich bin jetzt 37 Jahre alt und lebe, zusammen mit Alexandra und Tochter Elisa (2 Jahre alt), in Frankfurt a.M.. Ich arbeite dort als Grafiker beim S. Fischer Verlag.

Spielst du noch Tischtennis?

Immer noch! Nach Lützelsachsen in Hemsbach (dann wieder in Lützelsachsen), danach beim PSV Mainz (ich studierte damals Grafik Design in Mainz) und jetzt beim TTV 1860 Frankfurt (ältester Sportverein in Frankfurt) in der Bezirksoberliga Hessen an Punkt 1.

Hat sich der TT-Sport verändert? Zum Beispiel in der Spielauffassung. Gelten noch die alten "Zopf-Regeln", die du einmal in Lützelsachsen gelernt hast?

Tischtennis hat sich kaum verändert, finde ich. Deshalb hat es auch dieser Sport so schwer in der Öffentlichkeit. Dabei hat sich doch alles andere stark verändert.

Wie kommst du mit den neuen Regeln, den größeren Bällen usw. zurecht?

Der größere Ball ist langsamer und aufgrund der schlechteren Rotationsmöglichkeit ist es für Topspin-Spieler schwieriger geworden zu variieren. Die kurzen Sätze sind Einstellungssache. Es kommt aber noch mehr darauf an, die Spiele auch im Kopf zu gewinnen.

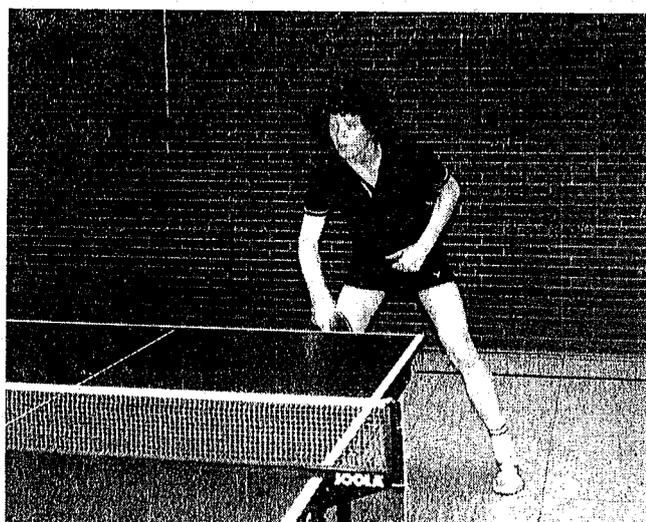
Wie hat Walter Zopf damals das Training geführt?

Er war als Trainer der "alten Schule" sehr gut. Er hat uns die gesamte Technik beigebracht, und legte Wert auf Disziplin.

Erinnerst du dich an deine ersten wichtigen TT-Erfolge?

Meine Erfolge fingen damit an, als es mir immer öfter gelang, Ballwechsel mit vier bis fünf Ballberührungen zustande zu bringen. Das war ein tolles Gefühl! Mein größter Erfolg damals war sicher bei der Stadtmeisterschaften der Jugendmeister im Einzel - als Schüler! Bei den Schülern hatte ich zuvor das Endspiel gegen meinen Team-Kollegen Ekkehard Batzies verloren. Ich war darüber so "sauer", daß ich dann nacheinander alle "Stars" der Jugend-Konkurrenz besiegte. Eine ähnliche Trotz-Motivation gab es dann noch bei den Bezirksmeisterschaften der Jugend, wo ich das Endspiel erreichte, weil zuvor Trainer Zopf abwinkend mich schon aufgegeben hatte.

Ich erinnere mich noch an mein erstes Schülerjahr. Wir verloren, glaube ich, alles 0:7, 1:7, 3:7 und so weiter. Auf einem Turnier verlor ich mit Harald Keppler im Doppel einmal 2:21, bis heute meine höchste Niederlage! Im nächsten Jahr waren wir dann schon wesentlich erfolgreicher. Von da an waren wir immer vorne dabei, bis hin zur Badischen Schülermeisterschaft. (Leider fiel in diesem Jahr die Süddeutsche Schülermeisterschaft aus.) Auf die "Badische" bereiteten wir uns auch speziell vor: Mit vielen Waldläufen, immer angeführt von unserem Trainer Walter Zopf. Er lebte uns Engagement und Ehrgeiz vor, er war immer dabei. In schwierigen Spielsituationen suchten wir Augenkontakt mit ihm. Manchmal „motiviert“ er auch uns mit: "Ich tret dich gleich in den ...!" Er baute Leistungsdruck auf, dem allerdings nicht jeder gewachsen war.



Dramatisch waren oft die Mannschaftsspiele! Und ich habe seitdem nie wieder ein so gutes, kameradschaftliches Team wiedergefunden, wie wir es damals in Lützelsachsen waren. Wir waren einfach gute Freunde. Mit den meisten Spielern hatte ich auch sonst noch Kontakt: Andreas Merkel, Harald Keppler, Ekkehard Batzies, Stefan Reinheimer, Jürgen Kügler. Mit Frank Riedel bin ich oft auf bundesoffene Turniere gefahren. Einmal haben wir zusammen vier Wochen lang Schottland bereist.

Als Pressewart der Abteilung warst du bekannt für besonders originelle Überschriften bei den wöchentlichen Berichten.

Ich wollte durch die Überschriften auch Nicht-TT-Spieler für die Artikel gewinnen. Da es im TT immer um gewinnen und verlieren geht suchte ich andere Begriffe, natürlich nie so etwas Militaristisches wie "schoß ihn von der Platte" oder ähnlich.

Irgendwann habe auch ich - wie Frank Riedel übrigens auch - den Übungsleiter gemacht und dafür einen Trainerlehrgang besucht.

In Lützelsachsen ist das Schüler-Training wieder im Aufwind. Welchen Rat als erfahrener Spieler hast du für den Trainer Alexander Stadler?

Tipp für sein eigenes Spiel: Laß die U-Boot-Schläge! Er weiß, was ich meine. Tipp fürs Traineramt: Sieh zu, daß es dir und den Schülern Spaß macht. Das ist das beste Mittel zum Erfolg.

Das Gespräch führte Jochen Gelberg

Trainer Walter Zopf hat die Nachwuchs-Arbeit viele Jahre geprägt - mit großem Erfolg. Immer wieder mußten aber auch Neuanfänge gesetzt werden. Im Grunde ist es nach den 80er Erfolgs-Jahren nicht wieder gelungen, eine Schülermannschaft so lange beisammen zu halten, bis daraus eine 1. Herrenmannschaft hätte werden können. Die talentierten jungen Spieler gingen oder hörten auf. Noch unter Walter Zopf übernahm Stephan Fath 1994 das Schüler- und Jugendtraining. Auch Alexander Stadler begann als Co-Trainer und übernahm ab 1995 verantwortlich das Traineramt der TT-Abteilung, ein ehemaliger Zopf-Schüler also. Nun ist er schon im 7. Jahr TT-Trainer. Ab der Saison 2001/2 verzichtete er auf seinen Spitzenplatz in der 1. Mannschaft, um sich voll und ganz auf das Schüler-Jugend-Training konzentrieren zu können. So gibt es weiterhin die Lützelsachsener TT-Schule! Nach der Zopfschen nun schon seit Jahren die Stadlersche Ära, mittlerweile unterstützt von Co-Trainer Peter Beck.

In der Nachwuchsarbeit sehr engagiert

Tischtennisabteilung der TSG Lützelsachsen blickt auf erfolgreiches Vereinsjahr zurück

Lützelsachsen. (-) Neben den schnellen Ballwechseln an der grünen Platte war im Vereinsleben der Tischtennisabteilung der TSG Lützelsachsen einiges los. Bei der Abteilungsversammlung gab Abteilungsleiter Erwin Bauer einen Rückblick auf das letzte Jahr.

Im April richtete die Tischtennisabteilung die 51. Weinheimer Stadtmeisterschaften aus, an der in 25 Konkurrenzen knapp 100 Spielerinnen und Spieler teilnahmen. Dieter Ludwig, der als Schiedsrichter auch international tätig ist, wurde im Juni zum neuen Vorsitzenden des Tischtennis-Kreises Weinheim gewählt. An der Kerwe '99 und bei der Winterfeier des Gesamtvereins im November war die Abteilung für das leibliche Wohl der Besucher verantwortlich.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Erfolge, aber auch die Probleme der Jugendarbeit gelegt. Alexander Stadler

wurde für seinen selbstlosen Einsatz als Jugendtrainer und Betreuer gedankt. Er betreut am Dienstag und Donnerstag im Durchschnitt 20 Kinder und sorgt dafür, dass die Spieler der zwei Schüler- und Jugendmannschaften beim Wettkampfbetrieb auch gut betreut werden. Die Probleme der Jugendarbeit, nicht nur in Lützelsachsen liegen darin, dass es kaum noch möglich ist, Betreuer und Trainer zu finden. Hier hofft die TSG auf junge Spieler, die Interesse bekundet haben, sich zu engagieren. Leider ist auch festzustellen, dass die Jugendlichen nach anfänglicher Begeisterung und raschen Anfangserfolgen wieder aufgeben. Die daraus resultierende Unzuverlässigkeit ist für die Betreuer demotivierend. Die TSG blickt zwar somit sorgenvoll, aber zuversichtlich in die Zukunft.

Bei der Wahl des Abteilungsleiters wurde Erwin Bauer wieder gewählt. Ihn ver-

tritt K. Beranek. Die Jugend betreut A. Stadler. Kassenwart ist W. Schneider. Für die Pressearbeit zeichnet H. Wielinger verantwortlich, und R. Dremel sorgt dafür, dass die Sportgeräte ständig bestens in Schuss sind.

Im Spielbetrieb trat die erste Mannschaft im Wettbewerb um den Kreisklassen-Pokal gegen die erste Mannschaft des TSV Sulzbach an. Letztlich mussten sich die Lützelsachsener doch dem Tabellenführer der nächsthöheren Klasse 2:4 geschlagen geben. In Kreisklasse A trat die erste Mannschaft in Heddesheim an und holte mit 9:3 Punkten den erwarteten Sieg.

Die zweite Mannschaft trat daheim gegen den Tabellenführer der Kreisklasse C, die dritte Mannschaft des SV Ladenburg an. Das Ergebnis von 3:9 fiel für die Lützelsachsener schlechter aus als es den spielerischen Möglichkeiten entsprochen hätte.

Jugendarbeit trägt Früchte ^{WN}

11.2.02

Tischtennisabteilung der TSG Lützelsachsen feiert Jubiläum

Lützelsachsen. (-) Bei der Versammlung der Tischtennisabteilung der TSG 91/09 Lützelsachsen stand die Jugendarbeit und das 50-jährige Jubiläum der Abteilung im Vordergrund. Vorsitzender Erwin Bauer berichtete über das abgelaufene Jahr. Besonders hervorgehoben wurden die erfreulichen Fortschritte bei der Jugendarbeit. Alexander Stadler verzichtet zugunsten der Betreuung der Jugendlichen auf sein Mitwirken in der ersten Herrenmannschaft. Er kann sich so ganz den Schülern und Jugendlichen widmen. Bei seinen Bemühungen wird er von Peter Beck und Rolf Dremel unterstützt.

Die Erfolge dieser Arbeit können sich sehen lassen. Für die Schülermannschaft stehen sechs auf hohem Niveau spielende Spieler zur Verfügung. Die Mannschaft steht zurzeit auf dem dritten Tabellenplatz in der Kreisliga Schüler, den sie bis zum Schluss der Runde sicher halten kann. Der schönste Erfolg war die Qualifizierung von Emanuel Stapf für die badische Verbandsrangliste Schüler B.

Im Rückblick wurde darüber berichtet, dass sich die beiden Herrenmannschaften wegen der dünnen Personaldecken freiwillig entschlossen haben in die Kreisklasse B bzw. Kreisklasse C abzustiegen. In beiden Klassen stehen die Mannschaften erfreuli-

cherweise auf den Aufstiegsplätzen. Auf die Meldung einer Hobby-Mannschaft musste verzichtet werden.

Neben dem Training und Wettkampf an der grünen Platte wird auch dieses Jahr die Tischtennisabteilung wieder eine Skifreizeit durchführen. Es geht vom 16. bis 23. Februar nach St. Vigil in Südtirol.

Das Jahr bringt für die Aktiven der Tischtennisabteilung der TSG 91/09 Lützelsachsen eine besondere Herausforderung. Die Abteilung wird am 7., 8. und 9. Juni die Weinheimer Stadtmeisterschaften ausrichten und feiert am 29. Juni ihr 50-jähriges Bestehen. Mit den Vorbereitungen für beide Ereignisse wird nach der Skifreizeit der Abteilung ab Ende Februar begonnen.

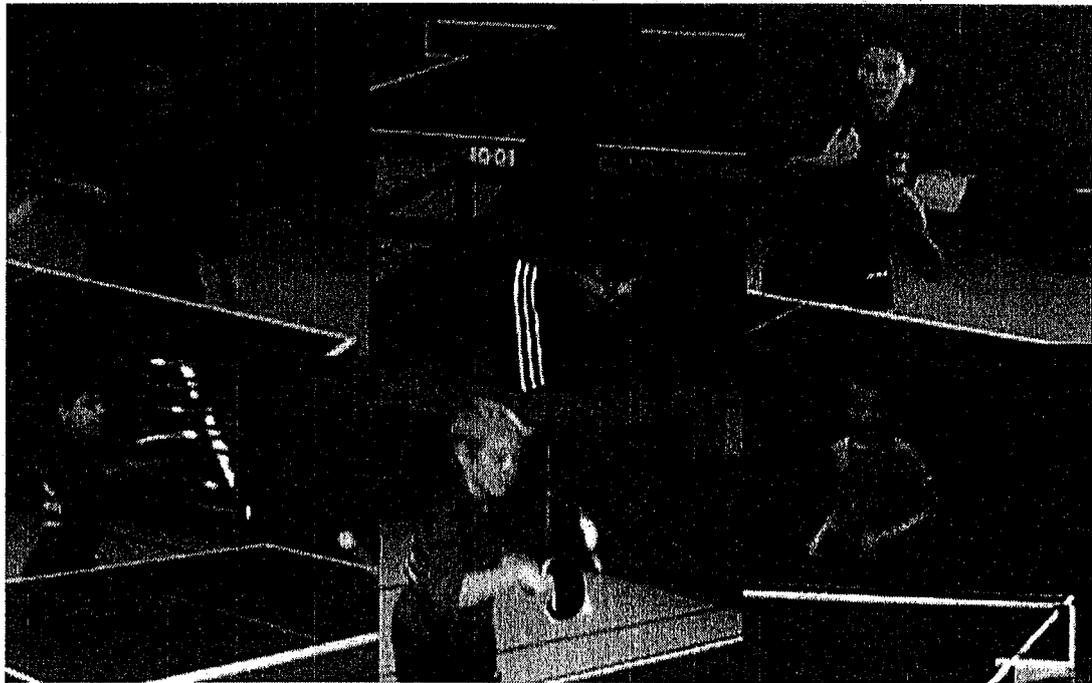
Werner Schneider übergab nach über 30-jähriger Tätigkeit sein Amt als Kassenswart an Alexander Gleich. Die Abteilung dankte für sein langjähriges und vorbildliches Engagement.

Zum Abschluss fand die Wahl der Vertreter der Abteilung statt. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Erwin Bauer; 2. Vorsitzender: Konrad Beranek; Kasse: Alexander Gleich; Jugend: Alexander Stadler; Presse: Dr. Hans Wielinger; Veranstaltungen: Werner Schneider und Rolf Dremel.

Was macht Alexander Stadler als Trainer anders als seine Vorgänger? Er bringt viel Geduld auf. Die Kinder reagieren heute anders als dies früher der Fall war. Sie sind vor allem nicht mehr in der Lage, von sich aus konzentriert bei der Sache zu bleiben. Das erschwert sicher die Trainingsleitung. Alexander Stadler bringt es auch fertig, verschiedene Leistungsstärken zu koordinieren. Dies mit der Unterstützung von Peter Beck. Inzwischen sind wohl auch die theoretischen Anforderungen an diesen schnellen Sport gewachsen. Oder anders gesagt: Um ein guter Spieler zu werden, muß man alle Schlagarten beherrschen, braucht gute Beinarbeit und schließlich auch gründliches Spielverständnis. Auch Geduld und positive Grundeinstellung, Selbstvertrauen usw. muß geübt sein. Und - so ein Training mit den

unterschiedlichen, sich oft wiederholenden Abläufen sollte dennoch Spaß machen. Kurz, jeder einzelne Schüler muß von seinem Sport begeistert sein. Das alles setzt Alexander Stadler um. Es macht Freude, seinem Umgang mit den Schülern und Jugendlichen zuzusehen. Nicht selten kommen auch Spieler der ersten und zweiten Herrenmannschaft früher zum Training und helfen mit.

Erste Erfolge stellen sich ein. So platzierten sich drei Schüler unter den ersten zehn der Schüler-B-Kreisliste, nämlich Emanuel Stapf, Jonathan Hellinger und Jonas Dremel. Letzte Saison belegte die Schüler-Mannschaft unter zehn Mannschaften mit 29:7 Punkten den dritten Platz in der Kreisliga (Vorrunde 13:5, Rückrunde 16:2), nachdem sie im Jahr zuvor in derselben Spielklasse nur den letzten Platz belegen konnte. Angestrebt sind weitere Schüler- bzw. Jugendmannschaften. (s. a. Interview mit Alexander Stadler)



Dritter der Schüler-Kreisliga in der Saison 2001/2002 - Schülermannschaft der TSG

Timo Dremel, Patrick Hellinger, Emanuel Stapf
Jonathan Hellinger, Jonas Dremel, Martin Schröder

Interview:

Auch ein David kann einen Goliath schlagen!

Schüler- und Jugendtrainer Alexander Stadler antwortet

Kannst du etwas zu deiner Person sagen?

Ich bin 35 Jahre alt, ledig (aber vergeben) und wohne schon immer – mit Unterbrechung von 6 Jahren Studium in Karlsruhe - in Lützelsachsen. Von Beruf bin ich Informatiker und arbeite in der Software - Entwicklung. Zur Zeit bin ich bei der Waldbrenner AG in Mannheim angestellt. Hobbies: Tischtennis, Tanzen, Volleyball, Ski fahren, Kino, mit Freunden ausgehen, faulenzen, Karten spielen.

Wie bist du zum TT gekommen?

Claus Spegg hat mich mal mit ins Training genommen. Das war im Januar 1977 kurz nach meinem 10. Geburtstag. Da es mir gefallen hat und noch andere Klassenkameraden dabei waren, bin ich beim TT hängen geblieben!

Du betreust den TT - Nachwuchs der TSG mit sagenhaften Engagement. Seit wann machst du das?

Angefangen habe ich als Jugendwart. Das war, glaube ich, 1994. Damals hat Stefan Fath als erster nach der Ära Zopf das Training geleitet. Ich habe mich bei den Verbandsspielen am Wochenende um die Jungs gekümmert. Als Stefan keine Zeit mehr hatte, habe ich, da Not am Mann war, das Training selbst übernommen. Das war 1997.

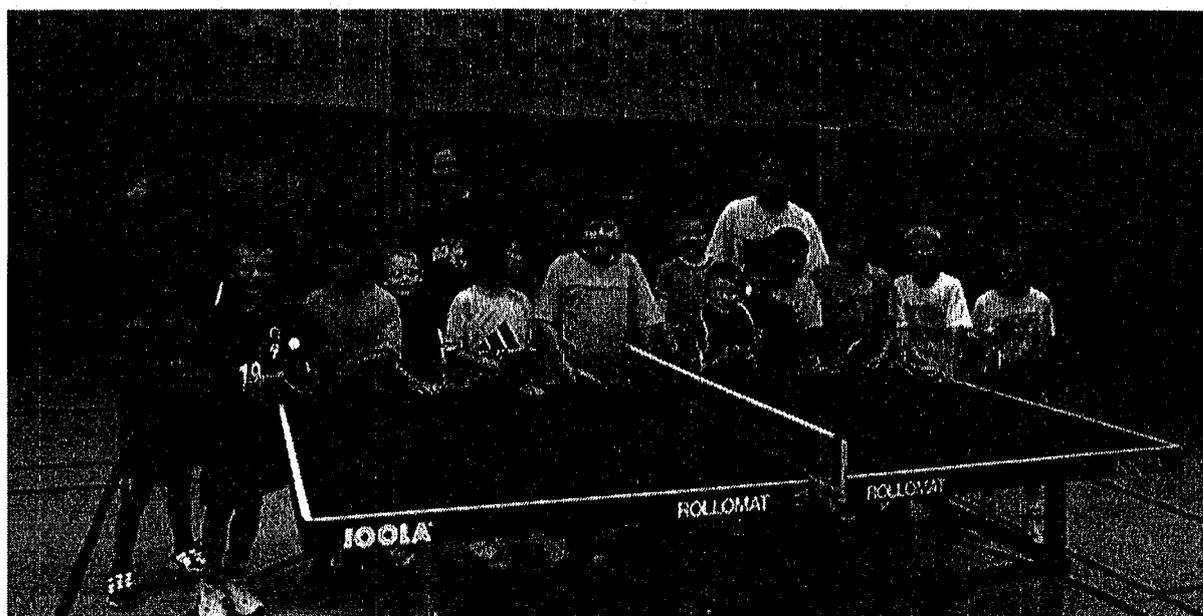
Woher nimmst du die Motivation für diese Tätigkeit ?

Zunächst mal will ich dem Verein und der TT-Abteilung etwas zurückgeben. Mir hat's die bisher 25 Jahre viel Spaß gemacht und ich war oft froh, im Training mal auf andere Gedanken kommen zu können. Ohne Leute, die was schaffen, geht's in einem Verein wie der TSG nun mal nicht. Gerade weil wir mittlerweile eine kleinere Truppe geworden sind, ist die Kameradschaft für uns wichtig (Vatertagsausflug, Grillfest, Donnerstag - Abend - Sitzungen ☺, Ski - Freizeit und manches mehr). Im Vordergrund stehen natürlich die Kinder. Es macht schon Spaß zuzusehen, wie sie besser werden und immer mehr Spiele gewinnen. Auch wenn's nicht immer leicht ist und ich mir manchmal vorkomme wie in einem Kindergarten. Auf den 3. Platz in der diesjährigen Schüler-Kreisliga bin ich ziemlich stolz. Immerhin waren wir im Jahr zuvor unter 10 Mannschaften noch letzter. Um den Stress zu

reduzieren, habe ich mich letzte Saison entschlossen, nicht mehr selbst aktiv in der Mannschaft zu spielen und nur noch ein wenig zu trainieren, wenn ich Zeit und Lust habe. Auch wenn's mich oft noch juckt, war's die richtige Entscheidung, denke ich.

Wieviel Jugendliche kommen regelmäßig ins Training? Welcher Altersgruppen sind vertreten?

Das variiert - wie bei den Erwachsenen - von Sommer zu Winter. Im Winter sind es mehr, im Sommer weniger. Zur Zeit besuchen ca. 15 - 20 Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren das Schüler - Training. Erfreulicherweise schnuppern seit kurzem auch wieder zwei Mädchen ins Training.



TT-Jugend 2002

Wie betreust du die stärkeren Spieler, ohne die schwächeren „Kleinen“ oder noch nicht so erfahrenen Spieler zu vernachlässigen? Welche Unterstützung hast du dabei?

Gedanklich habe ich die Kinder in drei Gruppen aufgeteilt: Anfänger, Fortgeschrittene und Mannschaftsspieler. Ich lasse oft die Spieler einer Gruppe miteinander trainieren, wobei ich aber ab und zu die Grenzen vermische. Es spielen auch mal Fort-geschrittene mit Anfängern oder Wettkampf-Spielern. Besonders unterstützt werde ich beim Training von Peter Beck. Ihn lasse ich viel mit den Schülern, die in der Mannschaft spielen, trainieren. Das spornt die Jungs an, bringt aber auch Peter was, wie man bei seinen Fortschritten im Laufe des letzten Jahres gesehen hat. Öfters kommen auch

Günter Schröder oder Rolf Dremel früher ins Training und spielen mit einem der Kinder.

Wie baust du das Training auf?

Zunächst ist mal 5 - 10 Minuten Laufen angesagt (das ist bei der Meute überhaupt nicht beliebt). Danach spielen wir ca. 15 - 20 Minuten Fußball, Völkerball, Hockey oder Handball. Dann werden die Platten aufgebaut, und es folgt zum Einspielen das gute alte Konterballspiel. In letzter Zeit versuche ich bei den Besseren über ein paar Wochen hinweg gezielt Schwerpunkte zu setzen. Momentan sind das der Vorhand Topspin und die Beinarbeit. Bei den Anfängern habe ich jetzt mit dem Rückhand-Konterball angefangen. Bei ihnen darf der Spaß-Faktor nicht zu kurz kommen. Deshalb spiele ich mit ihnen oft die letzte Viertelstunde Rundlauf.

Gibst du den Besten Ziele für die nächste Saison vor, oder wie motivierst du sie sonst, eifrig zu trainieren?

Nächste Saison erhoffe ich mir von der 1. Schüler-Mannschaft eine spielerische Steigerung jedes einzelnen. Wahrscheinlich wird sie wieder in der Kreisliga starten. Leider gibt's keine Spielklasse auf Bezirksebene und mit der Verbandsliga Schüler wären sie doch noch ein wenig überfordert. Neu ins Rennen will ich eine 2. Schüler-Mannschaft schicken. Sie sollen in der Schüler Kreisklasse erst einmal Erfahrungen sammeln. Ansonsten lasse ich die Jungs auf Kreis-ranglisten, -meisterschaften und der Stadtmeisterschaft starten. Da können sie sich auch mal mit Gegnern messen die in einer höheren Klasse spielen, und erkennen, dass es noch viel zu verbessern gibt. Des weiteren hole ich mir Tipps für neue Übungen aus der Fachliteratur wie dem „Tischtennis Lehrplan 2000“ des DTTB oder der Zeitschrift „Deutscher Tischtennis Sport“.

Du hast ein großes Talent, unsere Jugendlichen für das TT zu begeistern. Was ist das Wichtigste, um die Kinder bei der Stange oder besser gesagt an der Platte zu halten?

Zunächst einmal muss das Training Spaß machen und die Kinder dürfen nicht zu sehr unter Erfolgsdruck gesetzt werden. Man muss geduldig erklären können und darf mit Lob nicht sparen. Weiterhin halte ich es für wichtig, sich in die Lage und Gedanken der Kinder versetzen zu können. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie nervös ich als Jugendlicher bei Spielen war und wie sehr ich mich selbst unter Druck gesetzt habe.

Welche Erfolge hast du mit deinen Schützlingen in der letzten Saison erreicht?

Letzte Saison belegte die Schüler-Mannschaft unter 10 Mannschaften mit 29:7 Punkten den 3. Platz in der Kreisliga (Vorrunde 13:5; Rückrunde 16:2), nachdem sie im Jahr davor in derselben Spielklasse noch den letzten Platz belegt hatte.

Wie siehst du die Tischtenniszukunft deiner Schützlinge und damit der TSG Lützelsachsen?

Ich hoffe, dass wir mittelfristig im Jugendbereich mal wieder die Grenzen des Kreises Weinheim überschreiten und die Zahl der Schüler und Jugend-Mannschaften auf 2 - 3 stabilisieren können. Wir dürfen dabei allerdings nie vergessen, dass wir –tischtennismäßig – ein kleiner Verein sind und es vermessen wäre, sich mit den großen Vereinen im Kreis (TTC Weinheim, TTV-Weinheim-West, TTF Hemsbach) zu vergleichen. Doch auch ein David kann einmal einen Goliath schlagen. Walter Zopf hat ja früher bewiesen, dass es geht...

Das Interview führte Hans Wielinger

Tabelle der Kreisliga Schüler 2001/2002

1. TTF Hemsbach 1	18	36 : 0	144 : 18
2. TTV Leutershausen 1	18	30 : 6	123 : 66
3. TSG Lützelsachsen 1	18	29 : 7	122 : 63
4. TSV Birkenau 2	18	19 : 17	96 : 92
5. TTV Weinheim West 2	18	18 : 18	97 : 102
6. TSV Viernheim 1	18	15 : 21	91 : 103
7. LSV Ladenburg 1	18	13 : 23	85 : 113
8. TTV Leutershausen 2	18	9 : 27	60 : 126
9. TSV Viernheim 2	18	7 : 29	69 : 123
10. TTC Heddesheim 2	18	4 : 32	51 : 132

Bilanzen TSG Lützelsachsen

Stapf E.	31 : 8	79%
Dremel J.	26 : 9	74%
Hellinger J.	27 : 11	71%
Schröder M.	10 : 12	45%
Dremel T.	7 : 6	54%

Bekanntlich hat es ab der Saison 2001/02 einige Regeländerungen gegeben, die auch die Taktik dieses Sports wesentlich beeinflussen. Größere Bälle, kürzere Sätze mit rascheren Entscheidungen und einiges andere mehr. Die Umstellung ist den älteren Aktiven zunächst schwer gefallen; die Schüler haben solche Probleme natürlich nicht. Aber es wird wohl immer seltener, daß Schüler sozusagen auf "Verteidigung" lernen (weil ihnen eine defensive Spielweise eher liegen könnte). Tischtennis ist ein rein offensives Spiel geworden und ist

damit im Grunde noch schneller. Lange, attraktive Ballwechsel Angreifer gegen Verteidiger sieht man seltener. Dies ist vielleicht auch eine Folge der neuen Regeln.

Probleme mit neuem Regelwerk

TISCHTENNIS: TSG Lützelsachsen startet erfolgreich

(H.W.) Die TSG Lützelsachsen startet in der Tischtennissaison 2001/02 mit zwei Herren-Mannschaften. Die erste Mannschaft hat sich entschlossen, freiwillig in die Kreisklasse B abzustiegen, um so den personellen Engpässen gerecht zu werden. Die Zweite spielt in der C-Klasse. Von den Spielern wird erwartet, dass es ihnen gelingt, in beiden Klassen ganz oben in der Tabelle mitzuspielen. Dieses Ziel ist nach den ersten beiden Spieltagen durchaus realistisch.

Die erste Mannschaft empfing den SV Ivesheim. Der vermeintlich leichte Gegner zeigte gleich bei den Doppeln die Zähne. Das Doppel Gelberg/Spegg ging zu unbesorgt an die Platte und fand in Derneich/Hack ihre Meister. Gewarnt vor dieser Niederlage wurden die beiden restlichen Doppel gewonnen. Dremel, Wielinger und Spegg gewannen ihre Einzel klar, doch Metzger konnte Derneich nicht Paroli bieten und machte das Spiel nochmals spannend. Doch ließen Gelberg, Beranek, Dremel und Wielinger nichts mehr anbrennen

und sorgten so für einen sicheren 9:2-Erfolg.

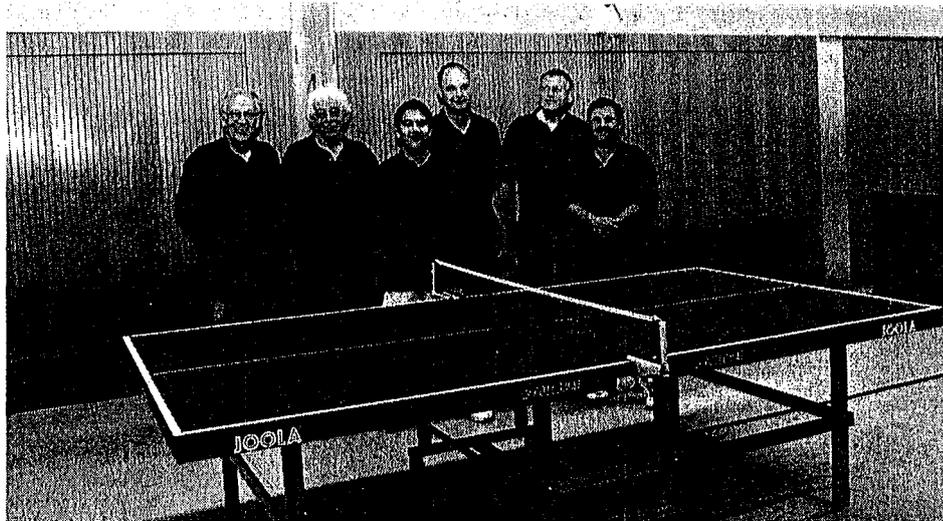
Die zweite Mannschaft machte es der ersten nach und gewann ebenfalls mit 9:2 gegen die Mannschaft von TSV Birkenau 5.

Die Neuerungen im Regelwerk machen ausnahmslos allen Spielern zu schaffen. Ist schon die Umgewöhnung auf den größeren Ball speziell für ältere und Verteidigungsspieler eine schwierige Sache, so wird mit der neuen Zählweise der Charakter des Tischtennis völlig konterkariert. Die Zählweise, dass ein Satz bei 11 Punkten beendet ist, bringt unnötige Hektik ins Spiel und verleidet zahlreichen Spielern die Freude an ihrem Sport. Es hat den Anschein, als ob Funktionäre in der Annahme das Tischtennis für das Fernsehen attraktiver zu machen, den Breitensport total vergessen und selbstherrlich dem Tischtennis einen großen Schaden zugefügt haben. Das Fernsehen überträgt weiterhin keine Spiele, und diejenigen, die Tischtennis nicht als Hochleistungssport betreiben, sind grenzenlos frustriert.

In der Saison 1998/99 holte die 1. Pokalmannschaft (Rolf Dremel, Alexander Stadler, Hans Wielinger) für die TSG die Vizemeisterschaft im Kreispokal. Ein schöner Erfolg! Darüber hinaus gelangen den Spielern der TT-Abteilung Jahr für Jahr manche beste und urkundenträchtige Plazierungen bei den Kreis- und Stadtmeisterschaften, die hier nicht alle aufgeführt werden können. (Alle erworbenen Urkunden der Herren, Schüler und Jugendlichen der TT-Abteilung - aufeinandergelegt wäre das ein beachtlich dickes Paket.)

Nach dem Abstieg der 1. Herrenmannschaft aus der Kreisliga (letzter Tabellenplatz) befürchtete man in der A-Klasse erneut eine Negativ-Serie, weil Spitzenspieler und Trainer Alexander Stadler nicht mehr zur Verfügung stand. Auch Rolf Dremel zögerte noch. So startete die Mannschaft für die Saison 2001/2 freiwillig nicht in der A-, sondern in der B-

Kreisklasse. Eine Maßnahme, die sicher sinnvoll war; denn es ist natürlich viel motivierender, Spiele zu gewinnen, als ständig zu verlieren. Ein alter strategischer Trick!



Meister der Kreisklasse B in der Saison 2001/2002 - 1. Herrenmannschaft der TSG
 von links: Hans Wielinger, Jochen Gelberg, Jens Hofmann, Claus Spegg,
 Ulrich Metzger, Rolf Dremel. Es fehlt: Konrad Beranek

Trotz ernsthafter Konkurrenz durch die TTF Hemsbach III wurde die 1. Mannschaft (mit Rolf Dremel, Hans Wielinger, Claus Spegg, Jens Hofmann, Ulrich Metzger, Jochen Gelberg, Konrad Beranek) Meister und ist damit für 2002/03 in die A-Klasse aufgestiegen. Rolf Dremel erzielte in der Vorrunde eine Bilanz von 100%, in der Rückrunde verlor er nur ein Spiel. Der Senior der Mannschaft, Jochen Gelberg (mit 71 Jahren der älteste Aktive in der Mannschaft), kam immerhin auf 75% Gewinnspiele.

Tabelle in der Kreisklasse B 2001 / 2002

1. TSG Lützelsachsen I	16	28 : 4	131 : 49	436 : 214
2. TTF Hemsbach 3	16	28 : 4	138 : 71	484 : 306
3. LSV Ladenburg 3	16	18 : 14	111 : 90	410 : 350
4. TTV Weinheim-West 3	16	16 : 16	98 : 105	379 : 398
5. SpVgg Ilvesheim 1	16	16 : 16	99 : 107	381 : 424
6. TG Laudenbach 3	16	15 : 17	99 : 102	374 : 395
7. TSV Birkenau 4	16	11 : 21	85 : 111	355 : 404
8. TV Viernheim 3	16	10 : 22	91 : 121	370 : 459
9. TTF Hemsbach 4	16	2 : 30	47 : 142	260 : 473



Dritter der Kreisklasse C in der Saison 2001/2002 - 2. Herrenmannschaft der TSG
 von links: Erwin Bauer, Hanns Werner, Alexander Gleich,
 Richard Fitzer, Günter Schröder, Peter Beck

Auch die 2. Herrenmannschaft (mit Hanns Werner, Günter Schröder, Alexander Gleich, Erwin Bauer, Peter Beck, Richard Fitzer) erzielte mit dem dritten Tabellenplatz in der C-Klasse ein hervorragendes Ergebnis, das – wie sich gerade beim Kreisfachtag herausgestellt hat – sogar zum Aufstieg in die B Klasse berechtigt. In der Vorrunde erreichte Hanns Werner 71%, Alexander Gleich sogar 88% Gewinnspiele.

1. TSV Sulzbach 3	14	23 : 5	117 : 50
2. TSV Viernheim 4	14	22 : 6	116 : 61
3. TSG Lützelsachsen 2	14	20 : 8	106 : 67
4. TV Großsachsen 2	14	18 : 10	107 : 67
5. TTC Heddesheim 3	14	14 : 14	84 : 83
6. TSV Birkenau 5	14	7 : 21	57 : 110
7. TV Großsachsen 3	14	6 : 22	45 : 109
8. TTV Weinheim West 4	14	2 : 26	39 : 124



**Die erfahrensten Spieler der TT-Abteilung:
Reinhold Jörder und Richard Beier**



TT-Abteilung in der Saison 2001/2002

knieend von links: Richard Beier, Alexander Stadler, Reinhold Jörder, Rolf Dremel
stehend von links: Erwin Bauer, Hanns Werner, Alexander Gleich, Richard Fitzer,
Karl-Heinz Bröggelhoff, Jochen Gelberg, Claus Spegg, Jens Hofmann, Günter Schröder,
Hans Wielinger, Werner Schneider, Peter Beck , Erich Bamberger

Zum Vereinsleben gehören natürlich auch Feste und geselliges Beisammensein. Daran hat es die TT-Abteilung in all den Jahren nicht fehlen lassen. Aufstiege, auch Abstiege werden gefeiert. Dazu kommt das jährliche Grill- und Sommerfest. Und in der "tischtennisarmen" Ferienzeit trifft man sich zum Kegeln im "Schmittberger Hof". Und es gab gemeinsame Ausflüge. Immer noch in Erinnerung ist das Einladungsturnier 1990 ins schöne Würzburg zum TTV Würzburg, organisiert von Erich Bamberger. Zum Rückspiel in Lützelsachsen kam es 1991.

Tradition geworden sind die winterlichen Ski-Ausflüge. Daran nehmen meist bis zu zehn Aktiven teil. Bestens vorbereitet durch Ulrich Metzger, Alexander Stadler und anderen erleben sie sportliche Tage, lange Abende und pumpen Kraft für die kommende Saison.

Die TT-Spieler können auch anders!

Irgendwann im Jahre 1997 kamen einige unserer Spieler (vermutlich im „Schmittberger Hof“) auf die Idee, einmal einen größeren Ausflug zu unternehmen, der ausnahmsweise nichts mit unseren geliebten kleinen weißen Bällen zu tun haben sollte. Wie ausgerechnet das Thema „Skifahren“ in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt wurde, ist mir nicht mehr bekannt; jedenfalls wurde die fixe Idee realisiert, und zwar an Fasching. In Gaschurn (Montafon, Österreich) fanden wir just in der Faschingswoche gleich beim ersten Versuch die schönste Wohnung, die wir bisher haben sollten. Wir, das waren im Februar 1998 Uli Metzger mit Tochter Kathrin, Alex Stadler mit Freundin Gabi, Günter Schröder, Rolf Dremel, Erwin Bauer und ich! Mein Name ist Alex. Gleich und ich war mit Gabi der einzige, der sich dem Langlauf verschrieben hatte, alle anderen wollten höher hinaus und fegten die alpinen Pisten hinunter - dabei war Uli wohl einmal zu schnell (oder zu schwer???) und prellte sich die Schulter. Glücklicherweise die einzige ernsthafte Verletzung, die wir bisher zu beklagen hatten! Bei viel Sonnenschein, Föhn und teilweise +15°C im Tal war mit Langlauf allerdings nur die beiden ersten Tage etwas zu erreichen, dann mussten wir auf den Kristberg in Silbertal oder die Höhenloipe auf den Silvretta-Stausee ausweichen, was landschaftlich sehr schön aber auch schön teuer ist. Gleich bei dieser ersten Skifreizeit kristallisierten sich Uli und Rolf als Meisterköche heraus, während Günter den Part des Frühaufsteher- und Frühstückmeisters übernahm, was sich über die ganze Woche bewährt hat.

Ein Jahr später, 1999, ging es wieder nach Gaschurn. Günter und Rolf hatten wir diesmal zu Hause lassen müssen, dafür war Hans Wielinger dabei und organisierte als Einheimischer auch gleich die Zimmer in Schruns. Ohne Günter und mit viel viel Schnee jeden Morgen konnten wir wenigstens eine Stunde länger schlafen als ein Jahr zuvor, das war aber auch der einzige Vorteil: 70 cm Schnee bei der Ankunft und über 2 m eine Woche später bei der Abreise, das war selbst mir zuviel. Die Pisten waren teilweise gesperrt und auf den Loipen hätte man einen Schneepflug brauchen können; da besichtigten wir halt ein Wasserkraftwerk und wagten uns eines Abends auf die Flutlichtrodelbahn. Eine tolle Sache, nur war zwei Stunden später die Handbremse an meinem Kadett eingefroren und wir (Alex, Gabi und ich) mussten nachts einige Kilometer zu Fuß bei Schneetreiben und ca. -15°C zurücklegen. Am nächsten Morgen verdiente ein Mann vom ÖAMTC ca. 80,- DEM mit einem Hammerschlag zum Lösen der Bremse, ein schöner Stundenlohn!



TT-ler beim Skifahrn in Gaschurn anno 1998:
Gabi Dobrocsi, Günter Schröder, Alexander Gleich, Ulrich Metzger,
Kathrin Metzger, Alexander Stadler, Erwin Bauer, Rolf Dremel

Das nächste Jahr - eine Woche vor Fasching 2000 - wollten wir 'mal woanders hin und landeten in Kappl im Paznauntal/Österreich in einer schönen Wohnung am Berg in einem ganz neuen Haus. Wir waren nur zu sechst: Hans Wielinger war nicht mit von der Partie. Gleich neben Kappl (ca. 5 km) und seinem Skigebiet liegt Ischgl mit dem bekannten Skigebiet Ischgl/Samnaun und einer ganz tollen 12 km Loipe nach Galtür - die in Kappl selbst kann man leider ziemlich vergessen! Der Wettergott war uns wohlgesonnen - es lag genug Schnee und die Sonne schien wenigstens an vier Tagen. So war das Ganze eine runde Sache, wobei neben der Rodelbahn und der Lawinenmauer in Galtür, die Gabi und ich ein Jahr nach dem Unglück besichtigten, besonders Uli's Kochkünste - wie eigentlich jedes Jahr - hervorzuheben sind: Seine Lasagne (mit dem vielen Rotwein), seine Maultaschen und der pikante Wurstsalat mit Bratkartoffeln sind einfach unübertroffen - ein dickes Lob.

Neben der Dauerbesetzung von Erwin (der Abteilungsleiter zuerst), Uli, Alex, Gabi und mir stießen im Februar 2001 auch wieder Rolf und Günter zu uns. Auch in St.Gallenkirch - ganz in der Nähe von Gaschurn - fanden wir eine schöne Wohnung in einem neuen Haus vor. Dann kam der große Regen und setzte dem wenigen Schnee im Tal so zu, dass nur am ersten Tag Langlauf möglich war - auch die

Talabfahrten funktionierten nur mit Kunstschnee! Da wir auch immer an die Daheimgebliebenen denken, wollten wir unserem „Noch-Kassier“ (jetzt muss ich das machen), Werner Schneider, als besonderen Gag eine „Schneider-Ansichtskarte“ schicken. Sie war auch schon geschrieben und frankiert, dann haben wir sie doch irgendwo zwischen den Prospekten versaubeutelt und liegen lassen - ein halbes Jahr später hat sie dann wohl irgendein Sommerurlauber gefunden und in den Postkasten geworfen, so dass Werner mitten im Sommer seine Schneider-Ski-Karte bekam.

Wir verbrachten unsere Skifreizeit im Februar 2002 zum ersten Mal nicht in Österreich, sondern in St. Vigil am Kronplatz, Südtirol, Italien. Wieder zwei schöne Wohnungen mit den bewährten Chefkochs Uli und Hans, wieder bestes Wetter mit wenig Schnee (auf den Pisten Kunstschnee) und doch irgendwie alles ganz anders: Zum ersten Mal keine Geldumtauscherei (Euro!), zwei neue Gesichter dabei und dann die Wohnung nicht gefunden. Unser Haus lag schließlich auf einer kleinen Anhöhe, ganz idyllisch 1 km außerhalb von St. Vigil und nach mehrmaligem Nachfragen und zwei Stunden - es wurde schon dunkel - haben wir es dann doch gefunden. Während meine Freundin Connie und ich die einmalige Loipe von St. Vigil nach Pederti erkundet haben, betätigten sich Hans, Uli und Alex als Skilehrer für unseren Premiereteilnehmer, Hanns Werner. Da sich Hanns also auf's Skifahren und nur auf's Skifahren konzentriert hat, wurde das melodische: „Hanns, doi Hondschuhhh“ zum unvergesslichen Slogan dieses Winterurlaubs.

Wir wollen und werden auch sicher nächstes Jahr wieder für eine Woche in die Berge fahren; über den Zielort wird wieder im Herbst gesprochen werden. Wer Lust bekommen hat und sich eine Woche von Zuhause losreißen kann, dem kann eine Mitfahrt nur empfohlen werden.

Alex. Gleich

Auch die jährlichen Vereinsmeisterschaften sind stets Anlaß zum geselligen Beisammensein. Vorher aber wird in Spielen jeder gegen jeden (bei schwacher Beteiligung) oder in Gruppen nach Spielstärke um den Titel gekämpft. Vereinsmeister, nicht in chronologischer Folge und sicher auch nicht vollständig aufgelistet, wurden bisher: Frank Riedel, Karl-Heinz Miltner, Andreas Merkel, Harld Keppler, Stefan Reinheimer, Stefan Gelberg, Rolf Dremel u.a.m.

Mehrfach hat die TT-Abteilung der TSG die Weinheimer Stadtmeisterschaft ausgerichtet. Ein Turnier mit bis zu 150 Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Die Organisation lag meist in den Händen von Konrad Beranek, Alexander Stadler, Werner Schneider, Erwin Bauer und anderen bewährten Helfern. Immer wieder Anlaß zu großem Tischtennis in der Lützelsachsener Turnhalle. Spitzenspieler aus Verbandsklasse und Bezirksklasse treten an. Die TT-Abteilung hat die Weinheimer Stadtmeisterschaften in der Lützelsachsener Schulturnhalle bisher in folgenden Jahren ausgerichtet: 1979, 1983, 1988, 1992, 1995, 1999 und das Jubiläumsturnier 2002.

Hochklassiges Tischtennis in Lützelsachsen LN 11.06.02

Bei den 54. Stadtmeisterschaften räumte Rolf Dremel vom Gastgeber vier Titel ab



Die Schüler- und Jugendklassen waren bei den Weinheimer Tischtennis-Stadtmeisterschaften 2002 am besten besetzt. Bild: Gutschalk

(wie) Am Wochenende richtete die TSG Lützelsachsen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Tischtennisabteilung die Weinheimer Stadtmeisterschaften aus. Die Leitung des Turniers lag in den Händen des Lützelsachsener Jugendbetreuers Alexander Stadler, der von seinen Vereinskameraden hervorragend unterstützt wurde.

Das Turnier lief über drei Tage. Der Freitag war den Senioren und Hobbyspielern vorbehalten. Die gut besetzten Klassen brachte gutklassiges Tischtennis. Beson-

ders die Senioren S-Klasse bot das Feinste vom Feinen. Der Abwehrkünstler Hajo Clara (TSV Sulzbach) ließ im Endspiel gegen seinen Vereinskameraden Thomas Draxler Erinnerungen an die Tischtennislegende Eberhardt Schöler wach werden. Er bezwang den Angreifer Draxler in einem mitreißenden Match knapp. Diese Partie stellte den Höhepunkt des ersten Tages dar.

Am Samstag waren die Aktiven in neun Spielklassen gefordert. Erfolgreichster Spieler dieses Tages war Rolf Dremel von der TSG Lützelsachsen mit vier ersten Plätzen. Er gewann das Herren-Einzel der

B- und C-Klasse und mit seinem Doppelpartner Hans Wielinger (TSG Lützelsachsen) auch die Doppel in beiden Klassen. Die A-Klasse wurde von Bernd Schafhaupt (TTC 46) dominiert. Er gewann sowohl das Einzel als auch mit Marco Toth (TTC 46) den Doppelbewerb. Die S-Klasse bot erwartungsgemäß wieder einmal eine Demonstration der Weinheimer Tischtennis-kunst, wie sie nicht besser präsentiert werden kann. Als Sieger aus diesem Wettbewerb ging der in Seckenheim spielende Martin Lutz hervor, während das Doppel der Zweite dieses Bewerbs Ulrich Sieger (TSV Sulzbach) mit seinem Partner Thomas Schmidt (TTC 46) für sich entschieden. Der Sonntag war der Jugend gewidmet die so zahlreich erschienen war, dass der Terminplan ins Wanken kam. Neben den älteren Spielern, die ihre Routine und Können unter Beweis stellten, waren vor allem die Begeisterung und der Einsatz, mit der die Schülerinnen und Schüler in den Klassen Schüler A, B und C an die Platten gingen eine Demonstration für die in Weinheim geleistete hervorragende Jugendarbeit. Bei der Jugend trug sich Thomas Schmidt (TTC 46) nach einem hochklassigen Finale gegen Andreas Bürner (TTC 48) in die Siegerliste ein. Beide waren auch im Doppel unbezwingbar. Die Schüler A-Klasse wurde von Fabian Staudenmeyer (TTV) gewonnen. In dieser Klasse entschieden Andres Dobil mit Hennig Kleb, der noch in der B-Klasse startberechtigt ist, den Doppelbewerb für sich. Henning Kleb gewann auch mit seinem Partner Manuel Hilkert (TSV) den Doppelbewerb der Klasse B. Im Einzel dieser Klasse wurde Manuel Hilkert sicherer Sieger. Und schließlich zeigten im der Klasse C die „Kleinen“ vom Gastgeber Lützelsachsen, wer der Herr im Hause ist. Timo Dremel gewann das Einzel und mit Patrick Hellinger auch das Doppel.

Redaktion:

Hans-Joachim Gelberg

Alexander Stadler

Hans Wielinger

Redaktionsschluß:

Juni 2002